

Die ungefähre Bedeutung des

Al-Qur'ān Al-Karīm

Aus dem Arabischen von
Abu-Riḍā' Muḥammad Ibn Aḥmad Rassoul



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die vorliegende Auflage basiert auf der 27. Auflage des Titels „Die ungefähre
Bedeutung des Al-Qurʿān Al-Karīm“, IB Verlag Islamische Bibliothek gemeinnützige
Gesellschaft mbH, Köln.

1. Auflage Šaʿbān 1430 / August 2009
IB Verlag Islamische Bibliothek, Düsseldorf
Übersetzer: Abū-r-Riḍāʾ Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Rassoul
Revidierung und Satz: Muhammad-Amin Ramdani
www.ibverlag.de - info@ibverlag.de

Reproduktion: Die Vervielfältigung, der Nachdruck und die Übersetzung dieses Buches
in eine Fremdsprache sind erlaubt, wenn dabei auf diese Quelle hingewiesen wird.
Copyright: Das Logo der Islamischen Bibliothek und die Gestaltung des Buchcovers
bleiben weiterhin geschützt und dürfen nicht reproduziert werden.

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-941111-09-7

Inhalt

Abkürzungen	8
Erläuterung der Lautumschrift.....	9

Einführung

A - Der Qur'ān	10
1. Von der Vortrefflichkeit des Qur'ān.....	12
2. Vom Wesen der Schriftforschung.....	13
3. Der falsche Begriff „Mohammedanismus“	15
4. Der göttliche Wert der Offenbarung.....	16
B - Von der Notwendigkeit der Qur'ān-Offenbarung.....	19
1. Die Diskriminierung der Juden.....	20
2. Das Evangelium von Jesus Christus	21
3. Der Streit um die Dreifaltigkeit	23
4. »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt«.....	26
C - Die Landschaft der Offenbarung in Al-Ḥiğāz und Makka	27
D - Zum deutschen Text	29
1. Systematik des deutschen Textes.....	33
2. Von der Methodik der Qur'ān-Deutung (Tafsīr).....	34
3. Der göttliche Imperativ „Sprich: ...“	34

Hauptteil

Sura 1 Al-Fātiḥa	37
Sura 2 Al-Baqara	37
Sura 3 Āli-'Imrān.....	66
Sura 4 An-Nisā'	83
Sura 5 Al-Mā'ida.....	100
Sura 6 Al-An'ām	113
Sura 7 Al-A'rāf	128
Sura 8 Al-Anfāl	145
Sura 9 At-Tauba	151
Sura 10 Yūnus.....	163
Sura 11 Hūd	172
Sura 12 Yūsuf	182

Sura 13 Ar-Ra'd	190
Sura 14 Ibrāhīm	194
Sura 15 Al-Ĥiġr	199
Sura 16 An-Nahl	203
Sura 17 Al-Isrā'	212
Sura 18 Al-Kahf.....	220
Sura 19 Maryam.....	228
Sura 20 Tā Hā.....	233
Sura 21 Al-Anbiyā'	240
Sura 22 Al-Ĥaġġ	246
Sura 23 Al-Mu'minūn.....	253
Sura 24 An-Nūr.....	258
Sura 25 Al-Furqān.....	265
Sura 26 Aš-Šu'arā'	270
Sura 27 An-Naml	277
Sura 28 Al-Qaşaş	282
Sura 29 Al-'Ankabūt.....	289
Sura 30 Ar-Rūm	294
Sura 31 Luqmān	298
Sura 32 As-Saġda.....	301
Sura 33 Al-Aĥzāb.....	303
Sura 34 Saba'	310
Sura 35 Fātir.....	314
Sura 36 Yā Sīn	318
Sura 37 Aş-Sāffāt.....	322
Sura 38 Şād.....	327
Sura 39 Az-Zumar.....	331
Sura 40 Gāfir.....	337
Sura 41 Fuşşilat.....	343
Sura 42 Aş-Şūrā	348
Sura 43 Az-Zuĥruf	352
Sura 44 Ad-Duĥān	357
Sura 45 Al-Ġātiya	359
Sura 46 Al-Aĥqāf.....	361
Sura 47 Muĥammad.....	365
Sura 48 Al-Fath.....	368
Sura 49 Al-Ĥuġurāt	371
Sura 50 Qāf	373

Sura 51 Ad-Dāriyāt	375
Sura 52 Aṭ-Ṭūr	377
Sura 53 An-Nağm.....	379
Sura 54 Al-Qamar	381
Sura 55 Ar-Raḥmān.....	383
Sura 56 Al-Wāqi'a	386
Sura 57 Al-Ḥadīd	388
Sura 58 Al-Muğādala	391
Sura 59 Al-Ḥaşr	394
Sura 60 Al-Mumtaḥana	396
Sura 61 Aş-Şaff.....	398
Sura 62 Al-Ğumu'a.....	399
Sura 63 Al-Munāfiqūn.....	400
Sura 64 At-Tağābun.....	401
Sura 65 Aṭ-Talāq.....	403
Sura 66 At-Taḥrīm.....	404
Sura 67 Al-Mulk	406
Sura 68 Al-Qalam	407
Sura 69 Al-Hāqqa.....	409
Sura 70 Al-Ma'āriğ.....	411
Sura 71 Nūḥ.....	412
Sura 72 Al-Ğinn.....	414
Sura 73 Al-Muzzammil	415
Sura 74 Al-Muddatṭir	416
Sura 75 Al-Qiyāma.....	418
Sura 76 Al-Insān	419
Sura 77 Al-Mursalāt.....	420
Sura 78 An-Naba'	422
Sura 79 An-Nāzi'āt.....	423
Sura 80 'Abasa	424
Sura 81 At-Takwīr	425
Sura 82 Al-Infiṭār	426
Sura 83 Al-Muṭaffifīn	426
Sura 84 Al-Inşiqāq	427
Sura 85 Al-Burūğ.....	428
Sura 86 Aṭ-Ṭāriq	429
Sura 87 Al-A'lā	429
Sura 88 Al-Ğāşiya.....	430

Sura 89 Al-Fağr	431
Sura 90 Al-Balad	432
Sura 91 Aš-Šams	432
Sura 92 Al-Lail	433
Sura 93 Ađ-Đuħā	433
Sura 94 Aš-Šarħ	434
Sura 95 At-Tīn	434
Sura 96 Al-‘Alaq	435
Sura 97 Al-Qadr	435
Sura 98 Al-Bayyina	436
Sura 99 Az-Zalzala	436
Sura 100 Al-‘Ādiyāt	437
Sura 101 Al-Qāri‘a	437
Sura 102 At-Takātur	437
Sura 103 Al-‘Aşr	438
Sura 104 Al-Humaza	438
Sura 105 Al-Fīl	438
Sura 106 Quraiş	439
Sura 107 Al-Mā‘ūn	439
Sura 108 Al-Kauţar	439
Sura 109 Al-Kāfirūn	440
Sura 110 An-Naşr	440
Sura 111 Al-Masad	440
Sura 112 Al-Iħlāş	441
Sura 113 Al-Falaq	441
Sura 114 An-Nās	441

Anhang

Tafsīr Sura Al-Fātiħa (Die Eröffnende)	443
Erläuterung der Termini	450
Register	468
Alphabetische Liste der Suren	495

Abkürzungen

- Anm.: Anmerkung.
- Arab.: Arabisch, auch arab.
- a.s.: ‘alaihi-s-salām (m), ‘alaiha-s-salām (f) = Friede sei mit ihm bzw. ihr. Wird von Muslimen bei der Nennung von Engeln, Propheten und wahrhaftigen Dienerinnen Allāhs, wie z.B. Maryam (Maria), Sāra (Sarah), Hāġar (Hagar), ehrend hinzugefügt.
- a.s.s.: ‘alaihi-ṣ-ṣalātu wa-s-salām (m) bzw. ṣalla-llāhu ‘alaihi wa-sallam = Allāhs Segen und Friede auf ihm. Wird - dem Qur’ān (33:56) nach - von Muslimen bei der Nennung des Propheten Muḥammad ehrend hinzugefügt.
- D.h.: das heißt, auch d.h.
- d.h.: das heißt.
- Kap.: Kapitel.
- m: masculinum.
- med.: Fachausdruck der Medizin.
- n.Cr.: nach Jesus.
- n.H.: nach der islamischen Zeitrechnung „Hiġra“ (1 n.H. = 622 n.Cr.).
- r.: raḍiya-llāhu ‘anh (m. sing.), raḍiya-llāhu ‘anha (f. sing.) und raḍiya-llāhu ‘anhum (pl.:) = Allāhs Wohlgefallen auf ihm, ihr, ihnen. Eine Art Bittgebet, das von Muslimen bei der Nennung verdienter Muslime, insbesondere der Prophetengefährten, gesprochen wird.
- r.A.: raḥimahu-llāh (m. sing.), raḥimaha-llāh (f. sing.) bzw. raḥimahumu-llāh (pl.:) = Allāh möge Sich seiner, ihrer erbarmen. Eine Art Bittgebet, das von Muslimen bei der Nennung verdienter Muslime, insbesondere der Gelehrten und rechtschaffenen Personen ab der zweiten Generation gesprochen wird, d.h., dass diese nicht zu den Prophetengefährten gehören.
- Sing.: Singular.
- Sog.: so genannt.
- t: ta‘āla, Der Erhabene, wörtlich: „Erhaben ist Er“. Wird von Muslimen bei der Nennung des Namens unseres Schöpfers als Verherrlichung hinzugefügt.
- u.ä.: und ähnliches.
- Vgl.: vergleich, auch vgl.
- z.B.: zum Beispiel.

Erläuterung der Lautumschrift

ا	ā	langes a wie in „Bahn“
ذ	ḍ	stimmhafter Lispellaut, wie engl. th in „mother“
ض	d̥	verdumpftes d, wie in arabisch Ramaḍān „Ramadan“
ج	g̃	stimmhaftes dsch wie in Dschungel
غ	g̥	Gaumenzäpfchen-r ,wie in „reisen“
ه	h	h (immer hörbar!), wie in „Haushalt“
ح	ħ	stark behauchtes h, wie in arabisch Aḥmad „Ahmad“
خ	ħ	ch, wie in „Bach“
ي	ī	langes i, wie in „tief“
ق	q	kehlig gesprochenes k, wie in arabisch Qurʾān.
ر	r	gerolltes Zungen-r, wie in spanisch „perro“
س	s	stimmloses s, wie ß in „heißen“
ش	š	sch, wie in „Schiff“
ص	ṣ	verdumpftes stimmloses s, wie in arabisch Ṣalāh „Gebet“
ث	t̥	stimmlos gelispeltes englisches th, wie in „thing“
ط	ṭ	verdumpftes t, wie in arabisch ṭahāra „Reinheit“
	ū	langes u, wie in „Kuh“.
و	w	rundes Lippen-w wie im englischen wide.
ي	y	j, wie in „Ja“
ز	z	stimmhaftes s, wie in „Rose“
ظ	ẓ	verdumpftes stimmhaftes s, wie in arabisch ẓahara „erscheinen“
ع	‘	kehliger Stimmabsatz, wie in arabisch ka ‘ba „Kaaba“
ء	’	Stimmabsatz, wie in „beachten“

Einführung

A - Der Qur'ān

In der »Lailatu-l-qadr« (Nacht der Macht und der Bestimmung)¹, des ersten Februars 610 nach der Geburt Jesu (a.s.) im Monat Ramaḍān, dem neunten Monat des Mondjahres, wurde das Buch des Erhabenen Schöpfers dem Propheten Muḥammad (a.s.s.) offenbart. Die Offenbarung des Qur'ān, des heiligen Buches des Islam, gilt als das wichtigste Ereignis in der Menschheitsgeschichte, und wird es auch weiterhin als solches bleiben bis zum Tage des Jüngsten Gerichts; denn Prophetentum und Herabsendung göttlicher Botschaften haben mit dem Tod des Propheten Muḥammad (a.s.s.), dem Letzten aller Propheten und Gesandten, ihr Ende gefunden.

Mit einem einzigartigen Mann und großen Propheten in der segensreichen Reihe des Prophetentums begann also die Geschichte des historischen Islam. Und mit der Gnade Allāhs, die den Anhängern des Islam Standhaftigkeit und Ausdauer verlieh (und verleiht), bekennen sich heute ca. zwei Milliarden Menschen zum Islam.

Das heilige Buch, der Qur'ān, ist das Wort Allāhs; das einzige, das seit seiner Offenbarung unverfälscht und vollkommen erhalten geblieben ist. Kein anderes Buch in der Menschheitsgeschichte wird soviel gelesen, zitiert und auswendig gelernt wie der Qur'ān. Es gibt auch kein anderes Buch im menschlichen Dasein, das in gleichem Maße das Leben des Einzelnen, der Familie und der Gesellschaft geprägt hat. Und es gibt kein anderes Buch, das die Menschheit jemals gekannt hat, dem Richtigkeit, Glaubwürdigkeit und Treffsicherheit in allen seinen Worten und Aussagen so eigen sind, wie dem Qur'ān; denn er ist das vollkommene Werk des Schöpfers.

»Lies im Namen deines Herrn!« Mit diesen allerersten Worten beginnt die göttliche Offenbarung des Qur'ān. Diese Āya leitet im Qur'ān, in dem Allāh (t) die einzelnen Offenbarungen später zur historischen Reihenfolge nach Suren geordnet hat, die 96. Sura »Al-'Alaq« ein. Später wurde die Sura »Al-Fātiḥa« verkündet, die die Suren-Abfolge des Heiligen Buches eröffnet. Deren erste Āya lautet: "Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!" - ein Zeugnis

1 vgl. Sura 97

göttlicher Vollendung und Urheberschaft; denn Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der des Lesens und Schreibens unkundig war, hätte diese Worte nicht im Geringsten verändern können.

Das Wunder des Qurʾān besteht auch darin, dass seine Offenbarung, die sich über dreiundzwanzig Jahre erstreckte und nur kurze Zeit vor dem Tode des gütigen Propheten (a.s.s.) mit der Āya 281 der zweiten Sura »Al-Baqara« ihren Abschluss fand, keinen sachlichen Fehler enthält, gleichwohl, um welches Wissensgebiet es sich auch handelt.

Und wenn man diese abschließende Āya mit dem Gesamthalt des Qurʾān vergleicht, so stellt man fest, dass sie in vollem Einklang steht mit dem Kern des islamischen Glaubens; in wunderbarer Weise ist hier die Aussage eines ganzen Buches in einem einzigen Vers zusammengefasst.

Es ist die Botschaft, die unzähligen Menschen einen neuen Maßstab für alle ihre Normen und ethischen Werte sowie eine neue Zielrichtung für alle ihre Bestrebungen auf dieser Erde gibt.

Dieser Segen ist in 114 Suren verschiedener Länge enthalten; jede Sura - mit Ausnahme der Sura Nr. 9 »At-Tauba« - beginnt mit den göttlichen Worten »Bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm« (Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen). Diese werden kurz »Basmala« genannt; sie bilden einen festen Bestandteil des Alltags eines jeden Gläubigen. Jeder Mensch, der diese Worte mit Aufrichtigkeit und Nachdenklichkeit liest, wird sich einer unendlich gewaltigen Realität bewusst, nämlich, wie nahe wir mit Allāh (t) verbunden sind, und wie abhängig unser Dasein auf Erden von Ihm ist.

Am Ende des heiligen Buches stehen die letzten zwei Suren »Al-Falaq« und »An-Nās«, Nr. 113 und 114, welche die Zufluchtnahme des Menschen zu Allāh (t) beschreiben. Und wenn wir nach dem letzten Vers des Qurʾān die Rezitation beenden und sie wieder mit dem ersten Vers der ersten Sura »Al-Fātiḥa« verbinden wollen, so schließt sich der Kreis in wunderbarer Harmonie; einer Vollkommenheit, wie sie der menschliche Geist nicht hervorbringen kann.

1. Von der Vortrefflichkeit des Qur'ān²

Unser Prophet Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, hat gesagt: "Es gibt keinen Fürsprecher, der bei Allāh in so vorzüglichem Ansehen steht wie der Qur'ān, weder einen Propheten noch einen Engel noch sonst etwas." Er hat ferner gesagt: "Die vortrefflichste Gottesverehrung meiner Religionsgemeinschaft (Umma) ist das Vortragen des Qur'ān." Weiter: "Allāh hat die Suren „Tā Hā“³ und „Yā Sīn“⁴ tausend Jahre, bevor Er mit der Schöpfung begann, rezitiert. Und als die Engel die Rezitierung vernahmen, riefen sie: »Selig ist eine Gemeinde, zu welcher dieses herabgesandt wird, selig sind die Herzen, welche es in sich tragen werden, und selig sind die Zungen, die es aussprechen werden!«" Auch hat der Prophet gesagt: "Die Besten unter euch sind diejenigen, die den Qur'ān lernen und lehren." Und: "Allāh wird sagen: »Wen die Rezitierung des Qur'ān so beschäftigt hat, dass er vergisst, Mich anzurufen und zu bitten, dem gewähre ich den trefflichsten Lohn für die Dankbaren.«" Und: "Die Leute, die sich mit dem Qur'ān befassen, bilden Allāhs Nächste und Vertraute."

Ibn Mas'ūd (r) hat gesagt: "Wenn ihr Wissen erlangen wollt, dann schüttet den Qur'ān aus; denn in ihm liegt das Wissen der Vorfahren und der Nachfahren!" Und weiter: "Keiner von euch wird über sich selbst befragt, soweit es sich nicht um sein Verhältnis zum Qur'ān handelt. Wer den Qur'ān liebt und bewundert, der liebt Allāh und seinen Gesandten. Wer den Qur'ān verabscheut, der verabscheut Allāh und Seinen Gesandten."

'Amr Ibn Al-Āṣ (r) hat gesagt: "Jeder Vers des Qur'ān ist eine Stufe im Paradies und ein Licht in euren Behausungen." Ferner hat er gesagt: "Wer den Qur'ān rezitiert, in den dringt die Prophetie nach und nach ein, nur dass ihm eine direkte göttliche Eingebung nicht zuteil wird."

Abū Huraira (r) hat gesagt: "Ein Haus, in dem der Qur'ān vorgetragen wird, wird mit seinen Leuten reich. Das Gute nimmt in ihm zu, und die Engel sind in ihm gegenwärtig, während die Satane es verlassen. Ein Haus aber, in dem das Buch Allāhs nicht vorgetragen wird, gerät mit seinen Leuten in Not. Das Gute

2 Al-Ġazzālyy über Gät.

3 Sura 20.

4 Sura 36.

nimmt ab, und die Engel verlassen es, während die Satane in ihm gegenwärtig sind.“

2. Vom Wesen der Schriftforschung⁵

Die lobenswerten Wissenschaften haben Wurzeln, Zweige, Voraussetzungen und Vervollständigungen. Sie umfassen also vier Arten: Die erste Art bilden die Wurzeln. Derer sind es wiederum vier, nämlich die Schrift Allāhs, die Sunna seines Gesandten, der Konsensus der Umma und die Überlieferungen über die Prophetengefährten. Der Konsensus der Gemeinde ist deshalb eine Wurzel, weil er Hinweise auf die Sunna liefert. Er ist als Wurzel (gegenüber dem Qurʾān als erstrangiger und der Sunna als zweitrangiger Wurzel) drittrangig. Dasselbe gilt für die Überlieferung (über die Prophetengefährten), die ebenfalls Hinweise auf die Sunna liefert. Die Gefährten haben nämlich die Eingebung und die Herabsendung des Qurʾān miterlebt und konnten durch die Verknüpfung der Umstände manches erfassen, dessen Beobachtung anderen verwehrt blieb. Manchmal enthalten die ausdrücklichen Darlegungen der Offenbarung etwas nicht, das man jedoch erst durch die Verknüpfung der Umstände erfassen konnte. Aus diesem Grunde haben es die Gelehrten für gut befunden, dem Beispiel der Prophetengefährten zu folgen und sich an die Überlieferungen über sie zu halten.

Die zweite Art bilden die Zweige. Hier handelt es sich um das, was man aus den genannten Wurzeln begreift, und zwar nicht aus dem äußeren Wortlaut heraus, sondern auf Grund der Sinngehalte, durch die der Verstand erweckt und das Verständnis so erweitert wird, dass man über den ausgedrückten Wortlaut hinaus noch anderes begreift. So begreift man aus dem Prophetenwort „Der Richter darf nicht im Zorn richten“, dass er auch nicht bei Urinverhaltung, Hunger und Schmerzen durch Krankheit richten soll. Diese Art hat zwei Unterarten, deren erste sich auf die Erfordernisse des Diesseits bezieht. Diese Unterart ist in den Schriften des Rechts (Fiqh) enthalten. Die mit ihr Betrauten sind die Rechtsgelehrten, also die Gelehrten des Diesseits.

5 Al-Ġazzāly über Gät.

Die zweite Unterart bezieht sich auf die Erfordernisse des Jenseits, also das Wissen um die Zustände des Herzens, seine lobens- und tadelnswerten Eigenschaften, das Allāh Wohlgefällige und das von Ihm Verabscheute. Diese Unterart ist es, die die zweite Hälfte der vorliegenden Schrift (über die Wiederbelebung der Wissenschaften von der Religion) enthält.

Die dritte Art bilden die Voraussetzungen, wie z.B. Kenntnisse über Lexikographie und Grammatik. Diese sind nämlich ein Werkzeug für die Kenntnis der Schrift Allāhs und der Sunna Seines Propheten. An sich gehören die Lexikographie und die Grammatik nicht zu den Offenbarungswissenschaften. Man muss sich aber um der Offenbarung willen in sie vertiefen, weil diese in arabischer Sprache ergangen ist. Da keine Offenbarung ohne Sprache hervortritt, wird das Erlernen der betreffenden Sprache zum Werkzeug.

Zu den Werkzeugen dieser Art gehört auch die Schreibkunst. Indessen ist diese nicht unbedingt erforderlich, da der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, des Schreibens unkundig war. Würde man sich ausmalen, dass man alles das im Gedächtnis behalten könnte, was man hört, dann wäre die Schreibkunst entbehrlich. Doch da man das nicht vermag, ist sie zumeist notwendig.

Die vierte Art bilden die Vervollständigungen, und zwar zunächst im Hinblick auf die Wissenschaft vom Qur'ān. Es handelt sich dabei um folgende Abteilungen:

(1) Das mit dem äußeren Wortlaut Zusammenhängende, wie das Lernen der verschiedenen Lesarten und der Phonetik.

(2) Das mit dem Sinngehalt Zusammenhängende, wie die traditionelle Exegese. Hier muss man sich nämlich auch auf die Überlieferung stützen, da die Sprache allein nicht den Sinn trägt.

(3) Das mit den Entscheiden des Qur'ān Zusammenhängende, wie die Kenntnis des Tilgenden und Getilgten, des Allgemeinen und Besonderen, des Definitiven und Wahrscheinlichen sowie der Art und Weise, wie man einen Entscheid in Verbindung mit einem anderen zur Anwendung bringt. Dies ist die Wissenschaft, die man als „Wurzeln des Rechts“ bezeichnet hat. Sie erstreckt sich auch auf die Sunna.

Die Vervollständigungen hinsichtlich der Überlieferungen und Berichte bestehen aus der Wissenschaft von den Gewährsmännern, ihren Namen und Beziehungen zueinander sowie den Namen und Eigenschaften der

Prophetengefährten, der Wissenschaft von der Redlichkeit bei den Überlieferern und der Wissenschaft von den Umständen, unter denen die Überlieferer lebten, damit man zwischen Unzuverlässigem und Zuverlässigem unterscheiden kann. Ferner gehört hierher die Wissenschaft von der Lebensdauer der Überlieferer, um das, was mit lückenhafter Überliefererkette tradiert ist, von dem unterscheiden zu können, was eine lückenlose Kette aufweist. Dasselbe gilt für das, was damit zusammenhängt. Dies sind die Offenbarungswissenschaften, und sie alle sind lobenswert. Indessen gehören sie nicht zu den Pflichten des Einzelnen, sondern zu den kollektiven, denen Genüge getan ist, wenn sich eine hinreichende Zahl von Gläubigen damit befasst.

3. Der falsche Begriff „Mohammedanismus“

Begriffe wie „Mohammedaner“ und „Mohammedanismus“ - als eine Wortschöpfung des christlichen Westens - sind falsch. Das Wort „Mohammedanismus“ wird als Gegenstück zum Christentum gesehen, welches Assoziationen zur Dreieinigkeit Gottes im Christentum hervorrufen kann. Doch gerade diese Dreieinigkeit (Vater-Sohn-Heiliger Geist) wird im Islam abgelehnt:

”O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und sagt von Allāh nichts als die Wahrheit. Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allāhs und Sein Wort, das Er Maria entboten hat, und von Seinem Geist. Darum glaubt an Allāh und Seine Gesandten, und sagt nicht: »Drei.« Lasst (davon) ab - (das) ist besser für euch. Allāh ist nur ein einziger Gott. Es liegt Seiner Herrlichkeit fern, Ihm ein Kind zuzuschreiben. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allāh genügt als Anwalt.“⁶

Ferner:

”Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: »Allāh ist der Dritte von dreien«; und es ist kein Gott da außer einem Einzigen Gott. Und wenn sie nicht von dem, was sie sagen, Abstand nehmen, wahrlich, so wird diejenigen unter ihnen, die ungläubig bleiben, eine schmerzliche Strafe ereilen.“⁷

6 Qur’ān 4:171.

7 Qur’ān 5:73.

Um den Islam überhaupt verstehen zu können, wird es notwendig sein, seine Bedeutung klarzustellen:

Der Name dieser „Religion“ wurde nicht von den Menschen erfunden, sondern von Allāh Selbst in der Offenbarung des Qur’ān bestimmt. Das arabische Wort „Islam“ bedeutet: Erlangung von Frieden durch Unterwerfung unter Allāhs Willen; also absoluter Gehorsam gegenüber Allāh (t), dessen Gebote im Qur’ān verankert sind.

Der Islam gilt nicht nur als Religion, welche den reinen Monotheismus verkörpert, sondern darüber hinaus als eine weltweite Nation. Er ist eine bestimmte Lebenseinstellung und Lebensweise, um das ewige Leben nach dem Tod zu erlangen.

Das Wort „Muslim“ wird abgeleitet vom Substantiv „Islam“ und bedeutet: jemand, der durch seine Unterwerfung unter Allāhs Willen zu vollkommenem Frieden gelangt ist. Der Muslim ist ein Mensch, der Allāh (t) als den Einzigen Gott anerkennt, sich Seinen Gesetzen und Befehlen unterwirft und Seine Gebote befolgt. Diese Ergebung seines ganzen Ichs in den Willen Allāhs ist gelebter Islam. Das bedeutet, dass Denken, Handeln, Verhalten und Reden des Muslims vom Willen Allāhs bestimmt werden. Die Folge davon ist, dass sein ganzes Leben im Einklang mit dem gesamten Universum und dem allumfassenden göttlichen Gesetz steht, was wiederum Voraussetzung ist für das ewige Leben nach dem Tod.

Der Muslim glaubt an Allāh (t), den Einzigen Gott, an alle Propheten (angefangen von Adam über Abraham, Moses, Jesus, usw. bis Muḥammad, Allāhs Friede auf ihnen allen), an alle Seine Bücher, die Er offenbart hat (Thora, Psalter, Evangelium und Qur’ān, von denen das letzte seiner Bücher das gültige Gesetz enthält).

Ferner glaubt der Muslim an das Jüngste Gericht und an das Schicksal, ob gut oder schlecht, da es von Allāh (t) allein bestimmt ist.

4. Der göttliche Wert der Offenbarung

Worte, Stil und Inhalt des Qur’ān sind nachweisbar übermenschlich. So konnten die Philologen, die sich darüber einig sind, dass die Sprache aus Prosa und Dichtung besteht, die Sprache des Qur’ān niemals einem der beiden

Begriffe unterordnen; deshalb nimmt die arabische Sprache als einzige der Welt eine dreifache Einteilung vor: nämlich in „Qur’ān“, „Prosa“ und „Dichtung“. Einige Gelehrte gehen noch ein Stück weiter und subsumieren der arabischen Sprache die Aussprüche des Propheten Muḥammad (a.s.s.), die Ḥadīṭe, als vierte und zugleich in sich gegliederte Gruppe.

In seinen Aussagen und Argumenten durchbricht der Qur’ān das menschliche Gesetz und erhebt sich über alle weltlichen Normen und Prinzipien. Er besitzt Überzeugungskraft und erzeugt eine große gefühlsmäßige Stärke beim Menschen.

Er ist das einzige Buch, in dem die Menschen beim Lesen irgendeines Kapitels sofort erkennen, was der Schöpfer von ihnen verlangt; Allāh (t) verlangt den ganzen Menschen als Seinen Diener und Ergebenen. Das Buch Allāhs benötigt weder das übliche Vorwort noch eine Einleitung. Der Qur’ān ist auch nicht systematisch nach Sachgebieten unterteilt; trotzdem besteht kein Grund zu der Befürchtung, dass ein Leser, der zum Beispiel das Ende des Buches aufschlägt, seinen Sinn nicht ohne die Kenntnis des Anfangs erfassen kann. Denn der Qur’ān gibt unmissverständlich Auskunft über das, was Allāh (t) Seinen Geschöpfen offenbart - jede Sura spricht unmittelbar für sich. Gleichwohl, welchen Teil der Leser sich vergegenwärtigt, er erfährt den Kern der Einheit Allāhs (At-Tauḥīd) und die Kernaussage »Es ist kein Gott außer Allāh«.

Dennoch finden wir in der Gesamtstruktur aller Suren und überall im Qur’ān einen wunderbaren Plan, den kein Mensch hätte ersinnen können. Jeder der Qur’ānischen Verse und Sätze steht in engem Zusammenhang mit allen anderen Versen und Sätzen, so dass jeder Einzelteil die anderen erläutert und ergänzt.

Daraus folgt, dass der tiefere Sinn des Qur’ān nur dann erfasst werden kann, wenn man jede einzelne seiner Aussagen als ein Korrelat aller anderen in ihm enthaltenen Aussagen ansieht und bestrebt ist, seine Gedankenfolgen durch wechselseitige Verweisungen der einzelnen Stellen untereinander zu erklären. Hierbei muss das Besondere immer dem Allgemeinen und das Beiläufige dem Wesentlichen untergeordnet werden. Sobald man diese Regel treu befolgt, erkennt man, dass der Qur’ān sich selber aufs Beste auslegt.

Der Qur’ān ist absolut unfehlbar, denn er ist übernatürlicher und übermenschlicher Herkunft. Nach der Āya 9 der 15. Sura »Al-Ḥiġr« bezeugt Allāh (t) Seine Urheberschaft und übernimmt die Gewähr für die Unversehrtheit des Qur’ān. Damit ist der Qur’ān in der Lage, sich selbst als

Wort des Erhabenen Schöpfers auszuweisen. Der Gläubige leitet deshalb in aller Selbstverständlichkeit die Qur'ān-Āya mit den Worten ein: "qāla-llāh" (Allāh hat gesagt), und bestätigt damit, dass der Qur'ān die Wahrheit und das bindende Gesetz ist, welches ohne „wenn“ und „aber“ befolgt werden muss; für ihn ist Muḥammad (a.s.s.) »Ḥātamu-n-nabiyyīn« (Letzter aller Propheten), wie es in der Āya 40 der Sura „Al-Aḥzāb“ (Nr. 33) betont wird.

Es ist für einen Gläubigen unmöglich, den Propheten Muḥammad (a.s.s.) ebenso wie alle anderen Propheten, die im Qur'ān erwähnt werden, der Falschheit und der Lüge zu bezichtigen. Umgekehrt bedeutet das: Derjenige, der an das Buch Allāhs glaubt, wird niemals an das glauben, was im Widerspruch zum Qur'ān steht, wie zum Beispiel an die vom Qur'ān verneinte Dreifaltigkeit Allāhs, Seine Vaterschaft zu Jesus - obschon der Qur'ān gleichzeitig die jungfräuliche Empfängnis Marias anerkennt - oder an die Kreuzigung Jesu, den Allāh (t) tatsächlich vor den Händen seiner Feinde gerettet hatte.

Der Muslim erkennt den göttlichen Wert des Qur'ān und seine Heilskraft für sein Leben im Diesseits und im Jenseits an. Als Norm und Maßstab für jeden Muslim ist es eine Pflicht, den Qur'ān zu lesen und zu verstehen. Um den Qur'ān verstehen zu können, genügt es nicht, seine Worte mit der Zunge zu sprechen und mit den Augen zu verfolgen; vielmehr muss der Mensch sich in das göttliche Wort mit dem Licht des Herzens und mit der inneren Stimme eines aufrichtigen Gewissens vertiefen. Dies ist deshalb notwendig, weil der Qur'ān für alle Menschen und für alle Zeiten Aussagen trifft; jeder - ob gläubig oder ungläubig - ist im Qur'ān angesprochen und findet in ihm die richtige Bewertung seiner Lage, wenn er beispielsweise die Worte Allāhs zu Beginn der zweiten Sura (Al-Baqara) liest.

Mit nachweisbarer Sicherheit deckt sich der Inhalt des heute vorhandenen Qur'ān-Textes mit der Offenbarung, die unser Prophet Muḥammad (a.s.s.) vom Engel Gabriel (a.s.) erhalten hatte. Außerdem kannten viele Menschen beim Tode des Propheten noch den gesamten Qur'ān-Inhalt auswendig, wie es über Jahrhunderte hinweg bis zum heutigen Tage der Fall ist. Dies erleben wir Muslime fast tagtäglich beim Gebet, wenn ein Vorbeter einen Fehler bei der Rezitation der Ayāt macht und sofort von den hinter ihm stehenden Betenden die korrekte Aussprache und den genauen Inhalt des Satzes in allen Einzelheiten zu hören bekommt und somit zur Wiederholung des Satzes in korrigierter Form gezwungen ist. Diese Gewährleistung der Unversehrtheit des Qur'ān bleibt

solange bestehen, wie Allāh (t) das Leben auf Erden zulässt. Jeder Versuch, den Qur'ān zu fälschen - wie geringfügig dieser auch sein mag - wird fehlschlagen bis zum Weltende.

Wir sind Allāh (t) unendlich dankbar dafür, dass durch Seine Gnade die Bewahrung der Schrift im vollen Sinne gesichert ist. Die Sorge, es könne dem authentischen Wort Allāhs eine Schädigung von Menschenhand zugefügt werden, ist uns Muslimen für immer vom Schöpfer abgenommen worden. Seiner Reinheit und göttlichen Würdigung wegen erhielt der Qur'ān den ehrenden Beinamen »Karīm« (edel, würdig).

B - Von der Notwendigkeit der Qur'ān-Offenbarung

Vor der Offenbarung des Qur'ān befand sich die Menschheit in einer verwirrenden Lage. Mit der Botschaft dieser heiligen Schrift hat die Welt eine gewisse Korrektur in Glaubensfragen erlebt, wie z.B. durch folgende Qur'ān-Verse:

”Sie verehren statt Allāh das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: »Das sind unsere Fürsprecher bei Allāh.« Sprich: »Wollt ihr Allāh von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?« Gepriesen sei Er, und Hoherhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen. Die Menschen waren einst nur eine einzige Gemeinde, dann aber wurden sie uneins; und wäre nicht ein Wort von deinem Herrn vorausgegangen, wäre zwischen ihnen bereits über das, worüber sie uneins waren, entschieden worden.⁸

Mit unbegründeten Argumenten gelangten die Christen dazu, nicht nur Jesus (a.s.) zu verehren, sondern auch eine ganze Reihe von „Heiligen“ und Märtyrern. Wenn wir gegenüber Allāhs Güte unsere Augen verschließen und falschen Gottheiten nachlaufen, suchen wir vor uns selbst nach einer Erklärung dafür, dass die Götzen z.B. sich für uns bei Allāh (t) einsetzen. Aber wie können sich „Holzblöcke“ und Steine für uns einsetzen? Oder Menschen, die selbst auf Allāhs Barmherzigkeit angewiesen sind? Selbst die besten und edelsten

8 10:18-19.

Menschen können nur mit Seiner Erlaubnis Fürbitte einlegen.⁹ Zu behaupten, es gäbe andere Mächte als Allāh (t), würde bedeuten, zu lügen und Allāh (t) belehren zu wollen.¹⁰

Die Menschen waren am Anfang durch die Schöpfung Adams und seiner Gattin eine geschlossene Familie. Ihre Anzahl nahm durch Vermehrung ständig zu, sodass sie sich zu Sippen, Stämmen und politischen Gemeinschaften spalteten. Der unvermeidliche Streit unter ihnen entstand durch die Verschiedenheit ihrer Meinungen, Bedürfnisse und Interessen. Durch die Botschaft ihres Herrn, die aus Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vorausging, wurden bzw. werden sie aufgeklärt. Diese Aufklärung wird bis zum Weltende fort dauern und hat gerade in heutiger Zeit eine große Bedeutung: Wir stehen vor einer Gesellschaft, die mit uns Muslimen über den Glauben streitet, und wir sollten nur mit den Worten Allāhs argumentieren. Dazu gehört auch diese vorliegende Kommentierung des Qur'ān, die ihnen mit den besten Wünschen für die Rechtleitung vorgelegt wird.¹¹

1. Die Diskriminierung der Juden¹²

Die Christianisierung des Römischen Reiches hatte eine stets zunehmende Verdrängung der Juden in ihrer Ortschaft zur Folge. Freilich hat das Judentum schon Jahrhunderte früher sich zu einem großen Teil in aller Welt zerstreut; doch Palästina war noch immer ein Land geblieben, von dem sie träumten. Dies änderte sich mit dem Regierungsantritt Konstantins auch im Osten des Reiches (324). Unter ihm konnte sich die christliche Auffassung von Palästina als dem heiligen Land des Christentums erst richtig durchsetzen. Konstantin ordnete den Bau der Grabeskirche in Jerusalem und der Geburtsbasilika in Betlehem an. Neben diesen, aus der Staatskasse finanzierten Bauten, wurden auch zahlreiche andere Kirchen in Palästina errichtet. Dies bedeutete einen starken Geldzustrom

9 vgl. Q: 10:3.

10 ÜB zu Q: 10:18-19.

11 vgl. dazu 2:213, 253; 7:172.

12 Stemberger, Günter (Hrsg.): 2000 Jahre Christentum, Salzburg 1983.

nach Palästina und damit einen gewissen wirtschaftlichen Aufschwung, an dem sicher auch die Juden teilhatten.

Um die neuen Kirchen sammelten sich natürlich immer mehr Christen - die Juden wurden an solchen Stätten zu Außenseitern. Schließlich fand diese gewandelte Lage auch gesetzlichen Ausdruck: um das Jahr 335, im Zusammenhang mit der Einweihung der nun vollendeten Grabeskirche in Jerusalem, erließ Kaiser Konstantin ein Gesetz, das den Juden wie schon nach dem Scheitern des Bar-Kokhba-Aufstandes im Jahre 135 das Betreten Jerusalems untersagte; Jerusalem galt als die heilige Stadt des Christentums, das irdische Spiegelbild des himmlischen Jerusalem, das eben nur Christen betreten durften.¹³

2. Das Evangelium von Jesus Christus

Das wahre Evangelium ist eine offenbarte Lehre, die Jesus auf den Weg seiner Botschaft von Allāh (t) gegeben wurde.¹⁴ Es war schon vor der Offenbarung des Qur'ān vollständig verschwunden. Bis heute ist es nicht das, was man in der

13 Das Gesetz Konstantins> II. vom 13. 8. 339 bestimmt: "Wenn ein Jude es für gut findet, einen christlichen oder sonst einer Religionsgemeinschaft oder Nation angehörigen Sklaven zu erwerben, soll der Sklave umgehend dem Fiskus verfallen. Hat er ihn jedoch nach dem Kauf beschnitten, ist er nicht nur mit dem Verlust des Sklaven zu bestrafen, sondern es trifft ihn außerdem die Todesstrafe, während dem Sklaven als Ersatz die Freiheit zu gewähren ist. Sollte ein Jude aber nicht davor zurückschrecken, mit Sklaven, die dem verehrungswürdigen Glauben anhängen, Handel zu treiben, sind alle, die sich bei ihm befinden, sofort und ohne jeden Verzug wegzunehmen, damit er nicht Menschen besitzt, die Christen sind. Mischehen zwischen Juden und christlichen Frauen sind verboten. Was die Frauen betrifft, die früher in unserem Frauenhaus gearbeitet haben und mit denen Juden eine schändliche Ehegemeinschaft eingegangen sind, ist es richtig, sie ins Frauenhaus zurückzubringen und weiters darauf zu achten, dass sie nicht christliche Frauen in ihr niederträchtiges Leben ziehen. Tun sie es dennoch, treffe sie die Todesstrafe." (Stemberger, a.a.O.).

14 Qur'ān 5:46: "Wir ließen ihnen Jesus, den Sohn der Maria, folgen; zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Rechtleitung und Licht war, zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Thora war und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen."

Bibel¹⁵ als ein Sammelsurium zusammengestellt hat. Die ersten Berichte nach dem Abschied Jesu von unserer Erde wurden 65-75 in der Form von Biographien geschrieben. Die Verfassung der „neuen Evangelien“ von Menschenhand begann 80-90. Die Verfassung des Evangeliums nach Lukas, das mehrmals geändert und korrigiert wurde, fand im Jahre 85 statt. Die Verfassung des Evangeliums nach Johannes kam erst im Jahre 95 zustande. Dort ¹⁶ wird dies von Jesus selbst so bestätigt: „Als aber bereits die Mitte des Festes gekommen war, ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. Die Juden nun verwunderten sich und sagten: »Wieso kennt dieser die Schriften, da er doch ein Ungelehrter ist?« Da antwortete ihnen Jesus und sprach: »Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat; wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob die Lehre aus Gott ist, oder ob ich von mir aus rede. Wer von sich aus redet, sucht seine eigne Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.«“

„Das „Evangelium von Jesus Christus“ ist nicht eine von irgendeinem Menschen verfasste Darstellung über die Person und das Leben Christi. Vielmehr ist es das Evangelium, das Jesus predigte - das Evangelium, das Gott durch ihn sandte. Deshalb wird es in der heiligen Schrift auch „das Evangelium Gottes“ genannt. Es ist Gottes Evangelium, seine Botschaft, seine gute Nachricht, die Er durch Jesus an uns sandte. Das Evangelium von Jesus Christus ist also Christi Evangelium, welches er von Gott brachte und uns verkündete. Heute hören wir oft das von Menschen erdachte Evangelium über die Person Jesu Christi, wobei die Lehre nur auf Einzelheiten über sein Leben beschränkt ist. Und so gibt es Millionen von Menschen, die zwar an die Person Christus glauben, seiner Botschaft aber keine Beachtung schenken. Doch Jesu Evangelium ist seine Botschaft!“¹⁷

15 „In Süd-Kanaan entstand die «Buchstadt» Kirjath-Sepher, als Mittelpunkt der Schreibkunst. Der Hafenplatz Biblos, in dem diese Buchstabenschrift erfunden wurde, erlangte solchen Ruhm, dass man das Schriftwerk nach Ihr benannte, wovon das Wort «Bibel» noch heute zeugt.“ (Wahl, Rudolf: Ich bin der ich bin, Baden-Baden 1962, S. 10).

16 Johannes 7, 14-18.

17 Armstrong, Herbert W.: Die Wahrheit über Ostern, Pasadena (California, USA) 1974: Was ist das wahre Evangelium?, S. 9.

Die Kirchenväter wissen ganz genau, dass Jesus selbst keine einzige Zeile geschrieben hat. Als der erste Bericht über ihn niedergeschrieben wurde, war Jesus - Allahs Friede auf ihm - bereits 40 Jahre aus unserem irdischen Leben geschieden. Eine Quelle des Christentums sind die Briefe des Paulus, der selbst Jesus nie gesehen oder gehört hat und dennoch als ein zweiter Stifter des Christentums gilt. Die wahre Lehre des Evangeliums, die Jesus gelehrt hat, wurde von den Machthabern als ketzerisch verstoßen und verdammt. "Ohne Paulus gäbe es vermutlich unser Christentum nicht. Durch Paulus ist das Ursprüngliche so grundlegend verändert worden, dass sich sein Sinn ins Gegenteil verkehrte. Das paulinische Vexierbild wurde zur Weltreligion, und seit 2000 Jahren versucht man es zu deuten und zu erkennen, zu übermalen und zu reinigen."¹⁸

In Galaterbrief 1,9 steht auf jeden Fall fest: "Wenn jemand euch ein anders Evangelium predigt als das, welches ihr empfangen habt, so sei er verflucht."¹⁹

3. Der Streit um die Dreifaltigkeit

"Am 19. Juni 325 - kaum vier Wochen nach Beginn des Konzils - bestand Kaiser Konstantin darauf, dass alle anwesenden Bischöfe das „neue“ Glaubensbekenntnis, das Christus zu Gott machte und den Arius verdammt, unterschreiben. Wer nicht unterschrieb, sollte exkommuniziert und verbannt werden. So unterschrieben alle, auch die, die eben noch bei den Christenverfolgungen gefoltert worden waren und deren Narben Konstantin zu Beginn des Konzils geküsst hatte. 17 Bischöfe hielten zu Arius, aber nur fünf von ihnen wollten nicht unterschreiben. Der Kaiser gab ihnen Bedenkzeit, und noch einmal unterschrieben drei: Einer von ihnen war Eusebius von Cäsarea, dessen Glaubensbekenntnis, entscheidend verändert, die Grundlage des Nizänums war. Er unterschrieb nicht, weil er an das neue Bekenntnis glaubte, sondern er unterschrieb »dem Kaiser zuliebe«, wie er später zugab: Kaum greift die Kirche nach Macht und Einfluss, kommt die Unehrllichkeit ins Spiel, und

18 Lehmann, Johannes: Jesus-Report, Protokoll einer Fälschung, Düsseldorf 1970, S. 173, 181.

19 vgl. Qur'an 2:79.

der Zweck beginnt die Mittel zu heiligen. Nur zwei der mehr als dreihundert Bischöfe hatten den Mut, dem Kaiser zu widerstehen. Arius wurde abgesetzt, exkommuniziert, verbannt und verflucht. Seine Schriften wurden verbrannt; wer sie heimlich aufhob, wurde bestraft. Kaiser Konstantin hatte Frieden gestiftet, indem er kirchliche und weltliche Strafe zum ersten Mal zusammenfallen ließ. Der Sieger von Nizäa war nicht die Kirche, sondern der Kaiser, der an den Sonnengott als einen von mehreren Göttern glaubte und dem es infolgedessen nichts ausmachte, das Christentum nach seinen Vorstellungen zu verändern.“²⁰

”Das Tragische ist nur, dass die Kirche sofort mitmachte, weil es der Kaiser befahl. Denn in Wirklichkeit war der Streit mit dem Konzil von Nizäa überhaupt nicht zu Ende. Zwar schrieb Kaiser Konstantin nach dem Konzil an die Gemeinde in Alexandria: »Die Übereinstimmung der dreihundert Bischöfe ist nichts anderes als das Urteil Gottes.« Aber es war eben ein vom Kaiser manipuliertes Urteil Gottes: Von den tausend Bischöfen seines Reiches hatte er überhaupt nur dreihundert eingeladen, vermutlich diejenigen, die am wenigsten Widerstand leisten würden.“²¹

”Die Kirche hat damals diese Ketzerei gar nicht bemerkt, sie ist deswegen nie verdammt worden. Verdammt wurde Arius, für den der Mann aus Nazareth kein Gott, sondern ein Mensch war. Arius war der letzte Versuch in einer Kette von frommen Ketzern, das Christentum vor seiner endgültigen Verfälschung zu bewahren. Man hat Arius - so in einem Brief des Konstantin - damals einen „Galgenstrick“, eine „Jammergestalt“, ein „Lügenmaul“, einen „schamlosen und nichtsnutzigen Menschen“, einen „Narren“ und ein „Halbtier“ genannt.“²²

Arius starb, bevor er nach Ägypten zurückkehren konnte. Seine Lehre wurde von der Kirche hartnäckig verfolgt und unterdrückt. Doch sie ist nie ganz untergegangen, denn, so schreibt der Hamburger Kirchengeschichtler Bernhard

20 Lehmann, Johannes: Das Geheimnis des Rabbi J., Hamburg 1985, S. 265f.: ca. 300 Jahre später offenbarte Allāh (t) im Qur’an: ”Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: »Allāh ist der Dritte von dreien«; und es ist kein Gott da außer einem Einzigen Gott. Und wenn sie nicht von dem, was sie sagen, Abstand nehmen, wahrlich, so wird diejenigen unter ihnen, die ungläubig bleiben, eine schmerzliche Strafe erteilen. Wollen sie sich denn nicht reumütig Allāh wieder zuwenden und Ihn um Verzeihung bitten? Und Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig.“ (5:72f.).

21 Lehmann, a.a.O, siehe Anmerkung oben.

22 vgl. den Titel: «Allāhs letzte Botschaft“, Islamische Bibliothek.

Lohse, »Arius kann uns daran erinnern, dass Jesus, wie ihn die Evangelien schildern, nicht ein auf Erden wandelnder Gott, sondern wirklich Mensch war.«²³

Dieses heillose Durcheinander wurde später durch den Qurʾān so korrigiert:

”O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und sagt von Allāh nichts als die Wahrheit. Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allāhs und Sein Wort, das Er Maria entboten hat, und von Seinem Geist. Darum glaubt an Allāh und Seine Gesandten, und sagt nicht: »Drei.« Lasst (davon) ab - (das) ist besser für euch. Allāh ist nur ein einziger Gott. Es liegt Seiner Herrlichkeit fern, Ihm ein Kind zuzuschreiben. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allāh genügt als Anwalt. Der Messias wird es niemals verschmähen, Diener Allāhs zu sein; ebenso nicht die (Allāh) nahe stehenden Engel; und wer es verschmäht, Ihn anzubeten, und sich dazu zu erhaben fühlt - so wird Er sie alle zu Sich versammeln.“²⁴

23 Lehmann, a.a.O., S. 261ff. ”Die Trinitätsformel; „Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist“ ist nicht zu rechtfertigende Verballhornung der Paulinischen Glaubenslehre.“ (Schonfield, über: Lehmann, Johannes: Jesus-Report, Protokoll einer Fälschung, Düsseldorf 1970, S. 32) ”Wenn immer sich Christen dazu verführen lassen, das Trinitätsdogma; rational zu verteidigen, verlieren sie sich in einer oft amüsanten Wortakrobatik, nur um sich schließlich wieder auf die Unerklärbarkeit dieses „Mysteriums“ zurückzuziehen.“ ”Das sogenannte Geheimnis der Dreifaltigkeit jedenfalls „versteht“ niemand. Das räumt die akademische Theologie auch ein. Die Bibel lehrt jedenfalls nirgendwo die Doktrin von der „Dreifaltigkeit“ Gottes.“ (Beilage zu „Klar & Wahr“ v. März 1976, S. 1)

24 Qurʾān 4:171-172. Mit diesen Qurʾān-Versen ist für uns Muslime die volle Wahrheit gesprochen und das gerechte göttliche Urteil gefällt; es hindert uns jedoch nicht, uns historisch mit dieser Angelegenheit zu befassen. Aus der Beschäftigung mit diesem Thema kommen wir zu folgendem Ergebnis: ”Die indischen Religionen kennen ebenso den „dreieinigen Gott“ wie die Griechen das Prinzip der heiligen Dreizahl unter den Göttern. So schrieb Aristoteles: »Die Dreiheit ist die Zahl des Ganzen, insofern sie Anfang, Mitte und Ende umschließt. Als hätten wir aus den Händen der Natur deren Gesetze empfangen, bedienen wir uns zu den heiligen Bräuchen des Götterdienstes dieser Zahl«. Und Martial nannte den Hermes Trismegistos - den dreimal großen Hermes - denjenigen, der »allein ganz und dreimal einer« war. Entsprechend kannte die Dionysosreligion die Dreiheit von Zagreus, Phanes und Dionysos, während man in Italien Jupiter;, Juno; und Minerva; in eine Einheit zusammenfasste. Schon Xenokrates; hatte im 4. Jahrhundert v.Chr. eine Dreieinigkei an die Spitze des Weltganzen gestellt. Die frühe Kirche hat versucht, sich diesem vom Gnostizismus weiterentwickelten Gedanken anzugleichen, indem sie Vater, Sohn und Heiligen Geist zu einer »Dreiheit in einem«

4. »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt«

Während Allāh (t) in Seinem Buch den Tod Jesu am Kreuz kategorisch verneint, haben die Christen, die an diesem wackeligen Dogma unbedingt festhalten wollen, dafür keinen handfesten Beweis. Außerdem gibt es biblische Aussagen, die Jesus (a.s.) im Zusammenhang mit der Kreuzigung in einen unwürdigen Misskredit bringen, wie z.B. in Markus²⁵: »Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Da wurde die Schriftstelle erfüllt, die sagt: »Und er wurde unter die Übeltäter gezählt.«

Und im Galaterbrief²⁶:

»Christus hat uns von dem Fluch des Gesetzes losgekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist - denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.«

Diese Anlehnung geht auf 5. Moses²⁷ zurück, wo es lautet:

»Denn ein Gehängter ist von Gott verflucht, und du sollst dein Land nicht verunreinigen, das dir der Herr, dein Gott, zu eigen geben will.«

Karl Bruno Leder²⁸ will aber die Legende der Kreuzigung historisch so begründen:

»Erst die Kirchenväter des dritten nachchristlichen Jahrhunderts, unter ihnen besonders Tertullian, vertraten mit Nachdruck die Auffassung, dass Jesu Füße angenagelt gewesen seien. Sie stützten diese Auffassung aber nicht etwa auf irgendwelche uns nicht mehr bekannte Überlieferungen, sondern auf Psalm 22, Vers 17, in dem es heißt: »Wie Hunde haben sie mich umringt, es bedrängt mich der Bösen Rotte, sie durchbohrten Hände und Füße mir.« In diesem Vers, der einige hundert Jahre vor Jesu Kreuzigung gedichtet wurde, sahen die alten Kirchenväter eine Prophezeiung der künftigen Leiden des Herrn. Und da sie ohnehin möglichst jeden Satz der heiligen Schriften wortwörtlich auffassten, nahmen sie also diese symbolhafte Prophezeiung als einen klaren, nicht zu

verschmolz und dann mit der Logik nicht mehr zurechtkam.« (Lehmann: Das Geheimnis des Rabbi J., S. 256).

25 15, 27-28.

26 3, 13.

27 21, 22-23.

28 Todesstrafe, Wien, München 1980, S. 109

widerlegenden Beweis für die Fußnagelung. Im Hintergrund stand dabei ihr Bestreben, das Leiden und Sterben Jesu möglichst über das normale Maß der Schandstrafe herauszuheben, ihm den Zug des Besonderen, Einmaligen zu verleihen.“

Hinzu wäre noch von Wichtigkeit zu erwähnen, „dass die Kreuzigung auch eine äußerst schändliche, beschimpfende Strafe war, vorgesehen hauptsächlich für Sklaven, für nichtrömische Rebellen, Straßenräuber und ehrlose Gladiatoren. Römische Bürger blieben von ihr verschont, zumindest in den Zeiten der Republik. Erst unter den späteren tyrannischen Kaisern sind auch römische Bürger ans Kreuz gegangen worden. Immer aber blieb der schändliche Charakter dieser Strafe erhalten. Sie schändete selbst den Zuschauer (den Henker und seine Knechte ohnehin), so dass der römische Schriftsteller und Redner Cicero schrieb, es zieme sich nicht für einen römischen Bürger, einer Kreuzigung beizuwohnen.“²⁹

C - Die Landschaft der Offenbarung

in Al-Ḥiğāz und Makka

Auf halbem Wege der Karawanenstraße, die entlang des Roten Meeres zwischen dem Yemen und Palästina verläuft, erhebt sich etwa 80 Kilometer von der Wüste entfernt eine Anzahl von Bergketten. Sie umschließen ein enges

29 Leder, a.a.O., S. 92. Außer den oben gesagten Zweifelhaftigkeiten, stehen im Kreuzigungskult Widersprüchlichkeiten, welche jeglicher Vernunft entbehren. Die vier Evangelien geben beträchtlich unterschiedliche Auskünfte und Darstellungen im Hinblick auf die Kreuzigung, so dass man sie alle - aus Gewissensgründen - außer Acht lassen muss und in keiner Weise zur Bewertung dieses wichtigen Ereignisses heranziehen darf. In Markus (15, 34) und Matthäus (27, 45-50) ist noch zu lesen, dass der «gekreuzigte Gott» oder der «Sohn Gottes» mit lauter Stimme schrie: »Elohi, Elohi (bzw.: Eli, Eli), lama sabachthani?« (das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?)“ Diesen Satz „lässt Markus den sterbenden Jesus ausrufen. Bei Lukas klingt es anders - sanft ergeben: »Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!«“ (Afanasjew, Georg: Moses ist an allem schuld, München 1972., S. 182, 198). Ist es für derartige «Gottheiten» logisch, hilflose Verzweiflung darzustellen? Darüber „lässt sich erkennen, dass an ihm, durch den so viele Wunder geschehen waren, nicht ein weiteres geschieht.“ (Barthel, Manfred: Was wirklich in der Bibel steht, Düsseldorf 1987, S. 357).

Tal mit nur drei Ausgängen. Dies sind die Verbindungen zur Straße nach dem Yemen, zu der nahe am Roten Meer gelegenen Straße beim Hafen von Ğidda und zur Straße nach Palästina.

In diesem, von Bergen umschlossenen Tal liegt Makka. Es ist nicht schwierig, Einblick in die Geschichte seiner Entstehung zu bekommen. Fest steht, dass in seinem Tal schon zuvor eine Raststätte für die Karawanenreisenden errichtet worden war, da es dort eine Wasserquelle gab. Auf dem Weg vom Yemen nach Palästina machten die Reisenden jenen Platz zu ihrem Lager. Historisch ist es sicher, dass Ismāʿīl (a.s.), der Sohn Ibrāhīms, der erste war, der es zum ständigen Aufenthaltsort nahm, nachdem es für die Karawanen lediglich ein Lagerplatz und ein Markt für den Tauschhandel zwischen denen, die aus dem Süden der Halbinsel kamen, und denen, die es von ihrem Norden aus erreichen, gewesen war.

Obwohl der Yemen hinsichtlich seiner Kultur, seiner Fruchtbarkeit und der guten Verteilung der Wasserressourcen das fortgeschrittenste Land der gesamten Halbinsel war, sahen die Bewohner der unermesslich weiten Wüstengebiete in ihm kein erstrebenswertes Ziel. Auch fanden keine Pilgerfahrten zu den Anbetungsstätten des Yemen statt. Ziel der Pilgerfahrt waren Makka und seine Al-Kaʿba, das Haus Allāhs. Dorthin zog es die Menschen, und dorthin richtete sich ihr Blick.

Das Einhalten der heiligen Monate wurde dort stärker als sonst an irgendeinem anderen Platz auf der Welt beachtet.³⁰ Aus diesem Grund und darüber hinaus wegen seiner ausgezeichneten Lage für den Handel Arabiens insgesamt wurde Makka als Hauptstadt der Halbinsel betrachtet.

Ferner sollte es nach Allāhs Willen später der Geburtsort des arabischen Propheten Muḥammad (a.s.s.) werden, und Jahrhunderte hindurch die Blicke der Welt auf sich ziehen.³¹

30 arab.: «Al-Ašhuru-l-ḥurum»; vgl. Qurʿān: 9:5; 9:36; vgl. ferner Sura Quraiš (Nr. 106), Vers 1ff.

31 vgl. Haikal, Muhammad Hussain: Das Leben Muhammads, Siegen 1987.

D - Zum deutschen Text³²

Als Muslim erhebe ich keineswegs den Anspruch, den Al-Qur'ān Al-Karīm in dem Sinn »übersetzt« zu haben, wie etwa andere literarische Werke übersetzt werden können. Ebenfalls beanspruche ich nicht, den Sprachklang und die vollkommene Schönheit des Wortes Allāhs auch nur annähernd, wiedergegeben zu haben.

”Kein Mensch, der die majestätische Schönheit dieses Buches wirklich erlebt hat, kann sich je anmaßen, einen solchen Anspruch zu erheben oder auch nur einen Versuch zu machen, ein solches Ziel zu erreichen.“, schreibt mit Recht Muḥammad Asad in seiner Abhandlung »Kann der Koran übersetzt werden?«³³ Solche Aussagen findet man einstimmig überall in der Literatur zum Qur'ān. Denn für den Muslim ist die Sprache des Qur'ān - wie Allāh (t) Selbst im Qur'ān sagt - unübertrefflich und unnachahmbar.

All das, was hier über die Einzigartigkeit des göttlichen Buches gesagt wird, macht den Qur'ān letzten Endes unübersetzbar. Und obwohl es unmöglich ist, den »Arabischen Qur'ān« - wie Allāh (t) ihn nennt³⁴- in eine andere Sprache zu übertragen, ist es dennoch die Pflicht der Muslime, die Botschaft des Islam allen Menschen zugänglich zu machen.

Der Qur'ān weist mit Nachdruck darauf hin, dass die Entsendung Muḥammads nichts anderes als eine »Barmherzigkeit für alle Welten«³⁵ ist. Aus diesem Grund leitet sich die Notwendigkeit ab, die Botschaft des Islam verständlich zu machen und die Bedeutung des Buches Allāhs, soweit irgend möglich, den Menschen nahezubringen. Ein derartiger Versuch wird auf keinen Fall der Botschaft zum Nachteil gereichen, solange das arabische Original unversehrt bleibt.

Die Schwierigkeit einer Übertragung des Originaltextes in eine andere Sprache liegt im arabischen Stilmittel des I'ğāz begründet. Der I'ğāz, eine unverbrüchliche Eigentümlichkeit der arabischen Sprache und somit des Qur'ān, stellt einen weitgehenden Gebrauch der Ellipse dar. Er bezeichnet

32 Teilweise aus dem Titel: «Die Ungefähre Bedeutung des Al-Qur'ān Al-Karīm“, IB.

33 deutsche Ausgabe, Genf 1964.

34 vgl. 12:2; 20:113; 39:28; 41:3; 42:7; 43:3; 46:12.

35 21:107

jene „unnachahmliche“ elliptische Ausdrucksweise, in welcher gewisse Gedankenstufen absichtlich ausgelassen werden, damit die Endidee so kernig und bündig zum Ausdruck kommt, wie es innerhalb der Beschränkungen, denen jede menschliche Sprache unterliegt, möglich ist; ”der I‘gāz ist ein integraler Bestandteil der arabischen Sprache, der im Koran seine höchste Vollendung erreicht hat. Um nun den Sinn dieses Buches in eine Sprache zu übertragen, die nicht in ähnlicher elliptischer Weise funktioniert, muss der Übersetzer die im arabischen Text absichtlich ausgelassenen gedanklichen Zwischenstufen dem Leser durch eingeklammerte Interpolation vermitteln. Falls dies versäumt wird, verliert in der Übersetzung der betreffende arabische Textteil all seine Lebendigkeit und oftmals auch allen Sinn“³⁶

Diese eingeklammerte Interpolation ist im deutschen Text enthalten; sie gehört selbstverständlich nicht zum Inhalt der Verse.³⁷

Eine weitere Übertragungsschwierigkeit bereiten die Bedeutungsinhalte bestimmter religiöser Ausdrücke. Muḥammad Asad hat in seinem oben genannten Werk dieses Problem untersucht:

”Der Übersetzer muss sich davor hüten, alle religiösen Ausdrücke des Korans unweigerlich in dem Sinne wiederzugeben, den sie heute besitzen - das heißt, nachdem der Islam innerhalb eines von Gesetzen, Glaubenssätzen und Gebräuchen bestimmten Rahmenwerkes »institutionalisiert« worden ist. Wie sehr auch diese allmähliche »Institutionalisierung« des Islam geschichtlich und religiös bedingt und berechtigt sein mag, so ist es nichtsdestoweniger offensichtlich, dass der Koran niemals richtig verstanden werden kann, wenn man ihn nur unter dem Gesichtspunkt späterer ideologischer Entwicklungen liest und hierbei den ursprünglichen Sinn übersieht, den seine Worte für die Zeitgenossen des Propheten hatten und auch haben sollten. Zum Beispiel, wenn jene frühen Muslime die Worte „Islam“ und „Muslim“ vernahmen, so verstanden sie darunter „Hingabe an Gott“ und „einer, der sich Gott hingeeben hat“, ohne diesen Begriff auf eine bestimmte historische Glaubensgemeinschaft zu beschränken. Denn der Koran spricht ja (z.B. in 3:67) von Abraham als einem, „der sich Gott hingeeben hatte“ (kāna musliman), und lässt auch die Jünger Jesu sagen (in 3:52): »Sei uns Zeuge, dass wir uns Gott hingeeben

36 Muḥammad Asad, ebda.

37 arab.: Āyāt

haben (bi-annā muslimūn).« Im Arabischen ist diese ursprüngliche Bedeutung unversehrt geblieben, und kein arabischer Gelehrter hat sie je anders verstanden. Nicht so aber der durchschnittliche Muslim unserer Zeit oder gar der Nicht-Araber: denn in seiner Auffassung haben die Ausdrücke „Islam“ und „Muslim“ in der Regel einen begrenzten, historisch bedingten Sinn und beziehen sich ausschließlich auf die Anhänger des Propheten Muḥammad (a.s.s.). In ähnlicher Weise sind auch die Ausdrücke „Kufr“ (Wahrheitsverneinung) und „Kāfir“ (einer, der die Wahrheit verneint) in den bisherigen Koran-Übersetzungen ohne jegliche Berechtigung auf „Unglauben“ bzw. „Ungläubiger“ reduziert und damit der tiefen geistigen Bedeutung beraubt, die der Koran diesen Ausdrücken verleiht. Ein weiteres Beispiel finden wir in der herkömmlichen Übersetzung des Wortes „Kitāb“, in seiner Anwendung auf den Koran, als „Buch“. Dies ist mehr oder weniger irreführend. Zur Zeit der Offenbarung des Korans, die, wie wir wissen, sich auf dreiundzwanzig Jahre erstreckte, fassten ihn seine Hörer keineswegs als ein „Buch“ auf (eine Form, die er erst einige Jahrzehnte nach dem Tode des Propheten erhielt), sondern vielmehr - und zwar auf Grund der Ableitung des Hauptwortes „Kitāb“ vom Zeitwort „kataba“ („er schrieb“ oder „er verordnete“) - als eine „göttliche Verordnung“ oder „Offenbarung“. Ähnlich verhält es sich mit der koranischen Anwendung dieses Ausdrucks auf ältere heilige Texte: denn der Koran hebt oftmals hervor, dass jene früheren göttlichen Offenbarungen im Laufe der Zeit weitgehend verfälscht worden sind, so dass die uns jetzt vorliegenden „Bücher“ keineswegs mit den ursprünglichen Offenbarungen identisch sind. Folglich, eine Übersetzung des Ausdrucks „Ah1 Al-Kitāb“ als „Volk der Schrift“ oder „des Buches“ entspricht nicht seiner koranischen Sinnggebung; eine richtige Übersetzung wäre „Anhänger der früheren Offenbarung“.³⁸

Eine vergleichbare Problematik wirft der deutsche Ausdruck „auf Erden“ oder „auf der Erde“ auf: Dieser und die oben erwähnten Ausdrücke sind zwar als Spracherleichterung benutzt worden, sie decken sich aber nicht genau mit dem qur’ānischen Ausdruck „in der Erde“, der auch für Lebewesen gebräuchlich ist, die auf der Erde leben, wie der Mensch. Die Schriftgelehrten erklären mit Recht, dass wir Menschen tatsächlich nicht auf der Erde leben, sondern in der Erde, weil wir unter der Luftglocke, der Erdatmosphäre existieren, die nach

38 Muḥammad Asad, ebda.

dem physikalischen Gesetz mit zur Erde gehört. Der Qur'ān ist also in seinen Angaben genauer als unsere unzulängliche Ausdrucksweise.

Vor eine andere große Hürde sieht sich der Übersetzer bei der Wiedergabe des Qur'ānischen Zeitgefüges gestellt: Im Qur'ān wird für zukünftige Ereignisse die Tempusform der vollendeten Gegenwart verwendet. Denn der Schöpfer kennt ja das (zeitlich) Verborgene und beschreibt Seinen Willen auch dann als vollendet, wenn etwas erst in der Zukunft geschieht, wie es bei den Angaben über das Geschehen am Tage des Jüngsten Gerichts, die Belohnung mit dem Leben im Paradiesgarten und die Bestrafung im Höllenfeuer der Fall ist. All dies ist im deutschen Text in der für den Leser verständlichen unvollendeten Gegenwarts- oder Zukunftsform angegeben, obwohl diese Zeitformen nicht mit dem Arabischen harmonieren. Die Entscheidung für diese normalerweise gebräuchliche Form ist aber eine gegebene Notwendigkeit, um den Leser nicht im Zeitbezug zu verwirren. Allāh (t) möge mir diese Notlösung verzeihen. Zur Veranschaulichung wähle ich die Āya Nr. 23 aus der Sura „Ibrāhīm“ (Nr.14), deren Übersetzung lautet:

”Und diejenigen, die da glauben und gute Werke tun, werden in Gärten eingeführt werden, durch die Bäche fließen ...“

Dem Arabischen nach sollte es aber so heißen:

”Und diejenigen, die da geglaubt und gute Werke getan haben, sind schon in Gärten eingeführt worden, durch die Bäche fließen ...“

Der Leser des deutschen Textes wird gebeten, sich der im Deutschen gebräuchlichen Tempusform die Qur'ānische Form der vollendeten Gegenwart im Sinne einer vollendeten Tatsache für den Schöpfer vorzustellen; denn hier wurde bereits auf das unpopuläre „Konzept der Gewesenheit“ der deutschen Sprache verzichtet.

Der Leser vermag jetzt einzusehen, dass für den Muslim der Gedanke einer „Übersetzung“ des Qur'ān untragbar ist. Seine Unübersetzbarkeit hat viele Menschen überall „in der Erde“, die den Islam annahmen, dazu bewogen, Arabisch zu lernen oder sich zumindest die arabische Schrift anzueignen.

Daraus resultiert die Einheitlichkeit der Schrift und der islamischen Kultur in allen Bereichen. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, dass die Erfindung einer neuen Kultursprache, die die Menschen verbindet und zum Frieden und zur Verständigung zwischen den Menschen in aller Welt beitragen soll, nicht

nötig ist, solange Allāh (t) uns diese Möglichkeit mit der arabischen Sprache in die Hand gibt.

1. Systematik des deutschen Textes

Die göttlichen Pronomina in ihren verschiedenen Formen „Er“, „Ihn“, „Ihm“, „Uns“, „Wir“, „Der, Der“ usw. werden immer groß geschrieben; einerseits, um Verwechslungen mit den menschlichen Pronomina zu vermeiden, andererseits, um der Erhabenheit Allāhs auch optisch Ausdruck zu verleihen.

Der typische Wechsel der göttlichen Pronominalformen vom Singular zum Plural geschieht keineswegs willkürlich, sondern unterstreicht vielmehr eine wichtige islamische Zielsetzung: Das Nebeneinander von Singular und Plural soll jede menschliche Vorstellung des Erhabenen Schöpfers von vornherein vereiteln. Denn Allāh (t) lehnt zwar die Pluralform der Drei-, Vier-, und Mehrfältigkeit ab, lässt aber den Plural der Erhabenheit (pluralis majestatis) zu, den die sterblichen Könige „in dieser Erde“ unberechtigter Weise anwenden.

Es kann vorkommen, dass der deutsche Text an manchen Stellen ungewöhnliche Formulierungen aufweist oder sogar weniger verständlich ist. Dies ist aber unvermeidlich, um einen dem Arabischen getreuen Textinhalt zu liefern. Ernsthafte Verständnisschwierigkeiten ergeben sich aber daraus nicht, da die in Klammern eingefügte Interpolation und die am Ende des Buches angehängte Erläuterung der Termini derartige Störfaktoren aufheben.

Bei den Angaben von Suren-Namen wurde grundsätzlich nach den bekannten phonetischen Regeln verfahren, nach denen sich der arabische Artikel „al“ in Verbindung mit bestimmten Anfangsbuchstaben des Wortes mit diesem gleichlautend ändert; demnach wird z.B Sura „Al-Tauba“ als „At-Tauba“ geschrieben. Diese Verfahrensweise wird noch einmal im alphabetischen Suren-Verzeichnis angewendet, welches dazu dienen soll, die gesuchten Suren ohne unnötigen Zeitaufwand ausfindig zu machen.

2. Von der Methodik der Qur'ān-Deutung (Tafsīr)

Die Deutung und Erklärung der Qur'ānischen Verse ist eine spezielle Wissenschaft auf dem weiten Feld der islamischen Gelehrsamkeit. Diese Wissenschaft hat ein kompliziertes Klassifikationssystem der Worte, Satzteile und Sätze des Buches Allāhs zur Grundlage. Dies stellt gründliche Regeln für den bei der Forschung nach Erklärungen und für Schlussfolgerungen einzuhaltenden Vorgang auf, der jahrhundertlang - bis heute - unverändert die Grundlage des Unterrichts an den Hochschulen darstellt. Die verschiedenen Arten von Qur'ān-Kommentaren gehen alle auf Auslegungen erklärungsbedürftiger Passagen durch den Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, selbst zurück, die von den Prophetengefährten und ihren Nachfolgern übermittelt und in die Sammlungen der Sunna eingetragen wurden. Dadurch sind viele bedeutende Qur'ān-Kommentatoren bekannt, zu denen folgende zählen: 'Abdullāh Ibn Mas'ūd, 'Abdullāh Ibn 'Abbās, Aṭ-Ṭabaryy, Az-Zamahšaryy, Al-Baidāwy, As-Siutyy, Al-Qurṭubyy, Ibn Al-Aṭīr, Ibn Al-Humām, Ibn Al-Qayyim Al-Ġauziyya und Ibn Kaṭīr. Im Anhang findet der Leser einige Kurzbiographien über die Tafsīr-Autoren und Angaben über die entsprechende Fachliteratur, die hier als Grundlage verwendet wurde.

3. Der göttliche Imperativ „Sprich: ...“

Im Qur'ān kommt die göttliche Befehlsform oft in verschiedenen Varianten und mit verschiedenen Adressaten vor. Primär sind alle Formen des Befehls an unseren Propheten (a.s.s.) als Empfänger der Offenbarung gerichtet. Manche dieser Befehle sind ausschließlich an den Propheten gerichtet, wie z.B. in 18:110. Andere können sowohl für den Propheten als auch für die Gläubigen zu allen Orten und Zeiten verstanden werden, wie es in den beiden Suren 112 und 113 der Fall ist. In den übrigen Fällen wird „Sprich ...“ als Information, Bekanntmachung, Herausforderung, Missbilligung, Vorhaltung usw. verwendet, wie z.B. in den Versen 2:94, 189.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

(1) SURA AL-FĀTIḤA (DIE ERÖFFNENDE)

Offenbart zu Makka, 7 Āyāt

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! (1)

Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten (2), dem Allerbarmer, dem Barmherzigen (3), dem Herrscher am Tage des Gerichts! (4)

Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe. (5)

Führe uns den geraden Weg (6), den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht den Weg derer, die Deinen Zorn erregt haben, und nicht den Weg der Irregehenden. (7)

(2) SURA AL-BAQARA (DIE KUH)

Offenbart zu Al-Madīna, 286 Āyāt

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Alif Lām Mīm. (1) Dies ist das Buch Allāhs, das keinen Anlass zum Zweifel gibt, es ist eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen (2), die an das Verborgene glauben und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was Wir ihnen beschert haben (3), und die an das glauben, was auf dich und vor dir herabgesandt wurde, und die mit dem Jenseits fest rechnen. (4) Diese folgen der Leitung ihres Herrn und diese sind die Erfolgreichen. (5)

Wahrlich, denen, die ungläubig sind, ist es gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. (6) Versiegelt hat Allāh ihre Herzen und ihr Gehör; und über ihren Augen liegt ein Schleier; ihnen wird eine gewaltige Strafe zuteil sein. (7)

Und manche Menschen sagen: "Wir glauben an Allāh und an den Jüngsten Tag", doch sie sind keine Gläubigen. (8) Sie versuchen, Allāh und die Gläubigen zu betrügen, und doch betrügen sie nur sich selbst, ohne dass sie dies empfinden. (9) In ihren Herzen ist eine Krankheit, und Allāh mehrt ihre Krankheit, und für sie ist eine schmerzliche Strafe dafür bestimmt, dass sie logen. (10) Und wenn ihnen gesagt wird: "Stiftet kein Unheil auf der Erde", so sagen sie: "Wir sind doch die, die Gutes tun." (11) Gewiss jedoch sind sie die, die Unheil stiften,

aber sie empfinden es nicht. (12) Und wenn ihnen gesagt wird: "Glaubt wie die Menschen geglaubt haben", sagen sie: "Sollen wir etwa wie die Toren glauben?" Gewiss jedoch sind sie selbst die Toren, aber sie wissen es nicht. (13) Und wenn sie mit den Gläubigen zusammentreffen, so sagen sie: "Wir glauben." Wenn sie aber mit ihren Satanen allein sind, sagen sie: "Wir sind ja mit euch; wir treiben ja nur Spott." (14) Allāh verspottet sie und lässt sie weiter verblindet umherirren. (15) Diese sind es, die das Irregehen gegen die Rechtleitung eingetauscht haben, doch ihr Handel brachte ihnen weder Gewinn, noch werden sie rechtgeleitet. (16) Ihr Beispiel ist dem Beispiel dessen gleich, der ein Feuer anzündet; und als es nun alles um ihn herum erleuchtet hatte, ließ Allāh ihr Licht verschwinden und ließ sie in Finsternissen zurück, und sie sahen nichts (17), taub, stumm und blind; und so kehrten sie nicht um. (18) Oder (ihr Beispiel ist) gleich (jenen bei) einem Regenguss vom Himmel, voller Finsternisse, Donner und Blitz; sie stecken ihre Finger in ihre Ohren in Todesangst vor den Donnerschlägen. Und Allāh hat die Ungläubigen in Seiner Gewalt. (19) Der Blitz raubt ihnen beinahe ihr Augenlicht: Sooft er ihnen Licht gibt, gehen sie darin voran, und wenn es dunkel um sie wird, so bleiben sie stehen. Und wenn Allāh wollte, hätte Er ihnen gewiss Gehör und Augenlicht genommen. Wahrlich, Allāh ist über alle Dinge Mächtig. (20)

O ihr Menschen, dient eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch erschaffen hat, damit ihr gottesfürchtig sein mögt (21), Der euch die Erde zu einer Ruhestätte und den Himmel zu einem Bau gemacht hat und vom Himmel Wasser herniedersandte und dadurch Früchte als Gabe für euch hervorbrachte, darum setzt Allāh nichts gleich, wo ihr doch wisst. (22) Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben, so bringt doch eine Sura gleicher Art herbei und beruft euch auf eure Zeugen außer Allāh, wenn ihr wahrhaftig seid. (23) Und wenn ihr es aber nicht tut - und ihr werdet es bestimmt nicht tun können - so fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind; es ist für die Ungläubigen vorbereitet. (24) Und verkünde die frohe Botschaft denjenigen, die glauben und Gutes tun, auf dass ihnen Gärten zuteil werden, in deren Niederungen Bäche fließen; und sooft sie eine Frucht daraus bekommen, sagen sie: "Das ist doch das, was wir schon früher zu essen bekamen." Doch ihnen wird nur Ähnliches gegeben. Und ihnen gehören darin Gattinnen vollkommener Reinheit und sie werden ewig darin bleiben. (25)

Wahrlich, Allāh schämt Sich nicht, irgendein Gleichnis zu prägen mit einer Mücke oder mit etwas darüber. Nun diejenigen, die glauben, wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Diejenigen aber, die ungläubig sind, sagen: "Was wollte denn Allāh mit einem solchen Gleichnis?" Er führt damit viele irre und leitet viele auch damit recht. Doch die Frevler führt Er damit irre (26), die den Bund Allāhs brechen, nachdem dieser geschlossen wurde, und die zerreißen, was nach Allāhs Gebot zusammengehalten werden soll, und Unheil auf der Erde anrichten. Diese sind die Verlierer. (27)

Wie könnt ihr Allāh leugnen, wo ihr doch tot wart und Er euch lebendig machte und euch dann sterben lässt und euch dann (am Jüngsten Tag) lebendig macht, an dem ihr zu Ihm zurückkehrt? (28) Er ist es, Der für euch alles auf der Erde erschuf; alsdann wandte Er Sich den Himmeln zu und richtete sie zu sieben Himmeln auf; und Er ist aller (Dinge) kundig. (29)

Und als dein Herr zu den Engeln sprach: "Wahrlich, Ich werde auf der Erde einen Nachfolger einsetzen", sagten sie: "Willst Du auf ihr jemanden einsetzen, der auf ihr Unheil anrichtet und Blut vergießt, wo wir doch Dein Lob preisen und Deine Herrlichkeit rühmen?" Er sagte: "Wahrlich, Ich weiß, was ihr nicht wisst." (30) Und Er brachte Adam alle Namen bei, dann brachte Er diese vor die Engel und sagte: "Nennt mir die Namen dieser Dinge, wenn ihr wahrhaftig seid!" (31) Sie sprachen: "Gepriesen bist Du. Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast; wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise." (32) Er sprach: "O Adam, nenne ihnen ihre Namen!" Und als er ihnen ihre Namen nannte, sprach Er: "Habe Ich nicht gesagt, dass Ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne, und dass Ich kenne, was ihr offenbart und was ihr verborgen gehalten habt." (33)

Und als Wir zu den Engeln sprachen: "Werft euch vor Adam nieder", da warfen sie sich nieder bis auf *Iblīs*; er weigerte sich und war hochmütig. Und damit wurde er einer der Ungläubigen. (34) Und Wir sprachen: "O Adam, verweile du und deine Gattin im Garten und esst uneingeschränkt von seinen Früchten, wo immer ihr wollt! Kommt jedoch diesem Baum nicht nahe, sonst würdet ihr zu den Frevlern gehören." (35) Doch Satan ließ sie dort straucheln und brachte sie aus dem Zustand heraus, in dem sie waren. Da sprachen Wir: "Geht (vom Garten) hinunter! Der eine von euch sei des Anderen Feind. Und ihr sollt auf der Erde Wohnstätten und Versorgung auf beschränkte Dauer haben." (36) Daraufhin empfing Adam von seinem Herrn Worte, worauf Er ihm verzieh;

wahrlich, Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige. (37) Wir sprachen: "Geht hinunter von hier allesamt!" Und wenn dann zu euch Meine Rechtleitung kommt, brauchen diejenigen, die Meiner Rechtleitung folgen, weder Angst zu haben, noch werden sie traurig sein. (38) Diejenigen aber, die ungläubig sind und Unsere Zeichen für Lüge erklären, werden Bewohner des Feuers sein, in dem sie auf ewig verweilen sollen. (39)

O ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Gnade, die Ich euch erwiesen habe und erfüllt euer Versprechen Mir gegenüber, so erfülle Ich Mein Versprechen euch gegenüber. Und Mich allein sollt ihr fürchten. (40) Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die dies verleugnen! Und tauscht Meine Zeichen nicht ein gegen einen geringen Preis, und Mir allein gegenüber sollt ihr ehrfürchtig sein. (41) Und mischt nicht Wahrheit mit Unrecht durcheinander! Und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr (sie) doch kennt. (42) Und verrichtet das Gebet und entrichtet die *Zakāh* und verneigt euch mit den Sich-Verneigenden. (43) Wollt ihr den Menschen Aufrichtigkeit gebieten und euch selbst vergessen, wo ihr doch das Buch lest! Habt ihr denn keinen Verstand? (44) Und helft euch durch Geduld und Gebet; dies ist wahrlich schwer, außer für Demütige (45), welche ahnen, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm heimkehren werden. (46) O ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Gnade, mit der Ich euch begnadete und (denkt daran) dass Ich euch allen Welten vorgezogen habe. (47) Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere bürgen kann und von ihr weder Fürsprache noch Lösegeld angenommen wird; und ihnen wird nicht geholfen. (48)

Und denkt daran, dass Wir euch vor den Leuten des Pharao retteten, die euch schlimme Pein zufügten, indem sie eure Söhne abschlachteten und eure Frauen am Leben ließen. Darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn. (49) Und denkt daran, dass Wir für euch das Meer teilten und euch retteten, während Wir die Leute des Pharao vor euren Augen ertrinken ließen. (50) Und denkt daran, dass Wir Uns mit Moses vierzig Nächte verabredeten, als ihr dann hinter seinem Rücken das Kalb nahmt und damit Unrecht begingt. (51) Alsdann vergaben Wir euch, auf dass ihr dankbar sein mögt. (52)

Und denkt daran, dass Wir Moses das Buch gaben, sowie die Unterscheidung, auf dass ihr rechtgeleitet werden mögt. (53) Und da sagte Moses zu seinen Leuten: "O meine Leute! Ihr habt auf euch selbst eine schwere Schuld geladen, indem ihr euch das Kalb nahmt; so kehrt reumütig zu eurem Schöpfer

zurück und tötet selbst eure Schuldigen. Dies ist für euch besser bei eurem Schöpfer.“ Als dann vergab Er euch; wahrlich, Er ist der Allvergebende, der Barmherzige. (54)

Und als ihr sagtet: ”O Moses! Wir werden dir gewiss nicht glauben, bis wir Allāh unverhüllt sehen“, da traf euch der Blitzschlag, während ihr zuschautet. (55) Dann erweckten Wir euch wieder nach eurem Tode, auf dass ihr dankbar sein mögt (56), und Wir ließen die Wolken über euch Schatten werfen und sandten euch Manna und Wachteln herab: ”Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie schadeten Uns nicht; vielmehr schadeten sie sich selbst. (57)

Und Wir sagten: ”Tretet ein in diese Stadt und esst von dort, wo immer ihr wollt nach Herzenslust, und tretet durch das Tor ein, indem ihr euch niederwerft und sagt: »Vergebung!«, auf dass Wir euch eure Missetaten vergeben. Und Wir werden den Rechtschaffenen mehr geben.“ (58) Doch die Ungerechten vertauschen das Wort mit einem, das ihnen nicht gesagt wurde. Da sandten Wir auf die Ungerechten eine Strafe vom Himmel herab, weil sie gefrevelt hatten. (59)

Und als Moses für sein Volk um Wasser bat, da sagten Wir: ”Schlag mit deinem Stock auf den Felsen.“ Da sprudelten aus ihm zwölf Quellen heraus. So kannte jeder Stamm seine Trinkstelle. ”Esst und trinkt von dem, was Allāh euch gegeben hat, und richtet auf Erden kein Unheil an.“ (60)

Und als ihr sagtet: ”O Moses, wir können uns mit einer einzigen Speise nicht mehr zufriedengeben. Bitte also deinen Herrn für uns, dass Er uns (Speise) von dem hervorbringe, was die Erde wachsen lässt, (von) Kräutern, Gurken, Knoblauch, Linsen und Zwiebeln!“ Da sagte er: ”Wollt ihr etwa das, was geringer ist, in Tausch nehmen für das, was besser ist? Geht doch zurück in eine Stadt. Dort werdet ihr das erhalten, was ihr verlangt!“ Und Schande und Elend kamen über sie und sie verfielen dem Zorn Allāhs. Dies (geschah deshalb), weil sie immer wieder die Zeichen Allāhs leugneten und die Propheten zu Unrecht töteten; dies (geschah), weil sie sich auflehnten und immer wieder übertraten. (61)

Wahrlich, diejenigen, die glauben, und die Juden, die Christen und die Sabäer, wer an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes tut - diese haben ihren Lohn bei ihrem Herrn und sie werden weder Angst haben noch werden sie traurig sein. (62)

Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und über euch den Berg emporragen ließen (und zu euch sagten): "Haltet fest an dem, was Wir euch gebracht haben, und gedenkt dessen, was darin enthalten ist; vielleicht werdet ihr gottesfürchtig sein" (63); da habt ihr euch abgewandt; und wenn nicht die Gnade Allāhs und Seine Barmherzigkeit über euch gewesen wären, so wäret ihr gewiss unter den Verlierenden gewesen. (64)

Und gewiss habt ihr diejenigen unter euch gekannt, die das Sabbat-Gebot brachen. Da sprachen Wir zu ihnen: "Werdet ausgestoßene Affen." (65) Und Wir machten dies zu einem warnenden Beispiel für alle Zeiten und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen. (66)

Und als Moses zu seinem Volk sagte: "Wahrlich, Allāh befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten", sagten sie: "Willst du dich über uns lustig machen?" Er sagte: "Allāh bewahre mich davor, einer der Toren zu sein." (67) Sie sagten: "Bitte für uns deinen Herrn, dass Er uns erkläre, wie sie sein soll." Er sagte: "Wahrlich, Er sagt, sie soll eine Kuh sein, die nicht zu alt und nicht zu jung ist, sondern ein Alter dazwischen hat. So tut das, was euch befohlen wird." (68) Sie sagten: "Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, welche Farbe sie haben soll." Er (Moses) sagte: "Wahrlich, Er sagt, es soll eine gelbe Kuh sein von lebhafter Farbe, die die Schauenden erfreut." (69) Sie sagten: "Rufe für uns deinen Herrn an, dass Er uns erkläre, wie sie sein soll. Für uns sind die Kühe einander ähnlich; und wenn Allāh will, werden wir gewiss rechtgeleitet sein!" (70) Er (Moses) sagte: "Wahrlich, Er sagt, es soll eine Kuh sein, die nicht abgerichtet ist, die weder den Boden pflügt noch den Acker bewässert, makellos, ohne jeglichen Flecken." Da sagten sie: "Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen." So schlachteten sie sie, und beinahe hätten sie es nicht getan. (71) Und als ihr jemanden getötet und darüber untereinander gestritten hattet, da sollte Allāh ans Licht bringen, was ihr verborgen hieltet. (72) Da sagten Wir: "Berührt ihn mit einem Stück von ihr!" So bringt Allāh die Toten wieder zum Leben und zeigt euch Seine Zeichen; vielleicht werdet ihr es begreifen. (73)

Sodann verhärteten sich eure Herzen, so dass sie wie Steine wurden, oder noch härter. Und es gibt wahrlich Steine, aus denen Bäche hervorsprudeln, und es gibt auch welche unter ihnen, die bersten und aus denen Wasser herausfließt. Und es gibt welche unter ihnen, die herniederstürzen aus Furcht vor Allāh. Und Allāh ist eures Tuns nicht achtlos. (74)

Hofft ihr etwa, dass sie euch glauben, wo doch eine Schar von ihnen das Wort Allāhs bereits gehört und es dann, nachdem sie es begriffen hatten, bewusst verfälschten? (75)

Und wenn sie mit denen zusammentreffen, die glauben, so sagen sie: "Wir glauben." Und wenn sie aber untereinander allein sind, sagen sie: "Sprecht ihr zu ihnen über das, was Allāh euch eröffnet hat, damit sie es vor eurem Herrn als Argument gegen euch verwenden? Begreift ihr denn nicht?" (76) Als ob sie nicht wüssten, dass Allāh weiß, was sie verheimlichen und was sie kundtun! (77) Es gibt Ungelehrte unter ihnen, die das Buch nicht kennen, sondern nur Wunschvorstellungen; und sie stellen nichts anderes als Vermutungen an. (78) Doch wehe denen, die das Buch mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: "Dies ist von Allāh!", um dafür einen geringen Preis zu erlangen. Wehe ihnen also ob dessen, was ihre Hände geschrieben und wehe ihnen ob dessen, was sie erworben haben! (79) Und sie sagen: "Gewiss wird uns das Feuer nicht berühren, außer auf abgezählte Tage!" Sprich: "Habt ihr etwa ein Versprechen (darüber) von Allāh erhalten? Dann wird Allāh Sein Versprechen bestimmt nicht brechen, oder wollt ihr über Allāh (etwas) sagen, wovon ihr kein Wissen besitzt?" (80) Doch nein! Wer sich Übles erworben hat und sich in seiner Sündhaftigkeit eingefangen hält - diese werden Bewohner des Feuers sein. Darin werden sie ewig bleiben. (81) Diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun, werden die Bewohner des Paradieses sein. Darin werden sie ewig bleiben. (82)

Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: "Ihr sollt niemanden außer Allāh anbeten, euch den Eltern, Verwandten, Waisen und Armen gegenüber wohl­tätig erweisen, freundlich zu den Menschen sprechen, das Gebet verrichten und die *Zakāh* entrichten", so habt ihr euch danach abgewendet bis auf wenige unter euch, indem ihr abtrünnig bleibt. (83)

Und als Wir mit euch einen Bund schlossen: "Ihr sollt weder euer Blut vergießen noch euch gegenseitig aus euren Häusern vertreiben", da habt ihr es dann zugesagt und es bezeugt. (84) Dennoch seid gerade ihr es, die ihr euch gegenseitig tötet und einen Teil von euch aus seinen Häusern vertreibt, indem ihr gemeinsam gegen sie vorgeht in Sünde und Unrecht. Wenn sie jedoch als Gefangene zu euch kommen, kauft ihr sie los, wo euch doch ihre Vertreibung verboten worden ist. Glaubt ihr denn an einen Teil des Buches und leugnet einen anderen Teil? Für diejenigen unter euch, die solches tun, gibt es aber keine andere Vergeltung außer Schande in diesem Leben; und am Tage der

Auferstehung werden sie der strengsten Bestrafung zugeführt werden. Und Allāh ist eures Tuns nicht achtlos. (85) Diese sind es, die das diesseitige Leben um das jenseitige erkaufte haben; deshalb wird ihnen die Strafe nicht erleichtert und ihnen nicht geholfen werden. (86)

Wahrlich, Wir gaben Moses das Buch und ließen ihm die Gesandten nachfolgen; und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise und unterstützten ihn durch heilige Eingebung. Doch sooft euch ein Gesandter etwas brachte, was euch nicht behagte, wart ihr hochmütig und erklärt einige für Lügner und erschlugt andere! (87) Und sie sagten: "Unsere Herzen sind unempfindlich." Aber nein! Allāh hat sie wegen ihres Unglaubens verflucht. Darum sind sie wenig gläubig. (88)

Und als zu ihnen ein Buch von Allāh kam, das bestätigend, was ihnen vorlag - und zuvor hatten sie (Ihn) um den Sieg angefleht über diejenigen, die ungläubig waren; als aber zu ihnen das kam, was sie schon kannten, da leugneten sie es. Darum lastet der Fluch Allāhs auf den Ungläubigen! (89) Schlecht ist das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben, indem sie das leugnen, was Allāh herabgesandt hat, aus Missgunst, dass Allāh etwas von Seiner Huld herabkommen lasse auf wen von Seinen Dienern Er auch immer will. So haben sie Zorn über Zorn auf sich geladen, und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil sein. (90)

Wenn ihnen gesagt wird: "Glaubt an das, was Allāh herabgesandt hat", sagen sie: "Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde", während sie das leugnen, was danach kam, obgleich es um die Wahrheit geht, die das bestätigt, was in ihrem Besitz ist. Sprich: "Warum habt ihr also die Propheten Allāhs vordem getötet, wenn ihr Gläubige seid?" (91) Und Moses war zu euch mit den klaren Beweisen gekommen. Dann nahm ihr euch das Kalb, nachdem er weggegangen war, und habt unrecht getan. (92)

Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und über euch den Berg emporragen ließen: "Haltet fest an dem, was Wir euch gegeben haben und hört", da sagten sie: "Wir hören, doch wir widersetzen uns." Und sie wurden in ihren Herzen durch das Kalb trunken gemacht um ihres Unglaubens willen. Sprich: "Schlecht ist das, was euer Glaube euch befiehlt, wenn ihr Gläubige seid." (93) Sprich: "Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allāh nur euch gehört, unter Ausschluss anderer Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr wahrhaftig seid!" (94) Doch nie werden sie ihn herbeiwünschen wegen dessen,

was ihre Hände vorausgeschickt haben, und Allāh kennt die Ungerechten. (95) Und bestimmt wirst du sie unter allen Menschen am gierigsten nach Leben finden, und mehr noch als diejenigen, die Götzen anbeten. Manch einer von ihnen möchte, dass ihm ein Leben von tausend Jahren gewährt wird; doch er hält sich dadurch von der Strafe nicht fern, (auch) wenn ihm ein hohes Alter gewährt würde. Und Allāh sieht wohl, was sie tun. (96)

Sprich: "Wer auch immer Gabriel zum Feind nimmt, so hat er ihn (den Qur'ān) doch mit Ermächtigung Allāhs in dein Herz herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm war, und als Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen." (97) Wer auch immer zum Feind wurde gegen Allāh und Seine Engel und Seine Gesandten und Gabriel und Michael, so ist wahrlich Allāh den Ungläubigen ein Feind. (98)

Und Wir haben dir gewiss klare Zeichen herabgesandt und niemand leugnet sie außer den Frevlern. (99) Ist es denn nicht immer so, dass jedesmal, wenn sie ein Bündnis eingegangen sind, ein Teil von ihnen es verwirft? Die meisten von ihnen glauben es doch nicht. (100) Und als nunmehr zu ihnen ein Gesandter von Allāh kam, das bestätigend, was in ihrem Besitz ist, da hat ein Teil von ihnen, denen das Buch gegeben wurde, das Buch Allāhs hinter ihren Rücken geworfen, als ob sie nichts wüssten. (101)

Und sie folgten dem, was die Satane während der Herrschaft Salomos vortrugen; doch nicht Salomo war ungläubig, sondern die Satane waren ungläubig; sie brachten den Menschen die Zauberei bei sowie das, was den beiden Engeln in Babel, Hārūt und *Mārūt*, herabgesandt wurde. Die beiden jedoch haben niemanden etwas gelehrt, ohne dass sie gesagt hätten: "Wir sind nur eine Versuchung, so werde nicht ungläubig!" Und sie lernten von den beiden das, womit man zwischen dem Mann und seiner Gattin Zwietracht herbeiführt. Doch sie fügten damit niemandem Schaden zu, es sei denn mit der Ermächtigung Allāhs. Und sie lernten, was ihnen schadet und ihnen nichts nützt. Und doch wussten sie, dass, wer es erkaufte, keinen Anteil am Jenseits hat. Schlecht ist das wahrlich, wofür sie ihre Seelen verkauft haben, hätten sie es (nur) gewusst! (102) Hätten sie aber geglaubt und wären gottesfürchtig gewesen, so wäre eine Belohnung (für sie) von Allāh besser gewesen, hätten sie es nur gewusst! (103)

O ihr, die ihr glaubt, sagt nicht: "Achte auf uns!" sondern sagt: "Schau auf uns!" und hört (auf den Propheten). Und den Ungläubigen wird eine

schmerzliche Strafe zuteil sein. (104) Diejenigen, die ungläubig sind unter den Besitzern des Buches, und die Götzenanbeter möchten nicht, dass euch etwas Gutes von eurem Herrn herabgesandt werde, doch Allāh zeichnet mit Seiner Barmherzigkeit aus, wen Er will, und Allāh besitzt die große Huld. (105)

Wenn Wir eine Āya aufheben oder der Vergessenheit anheimfallen lassen, so bringen Wir eine bessere als sie oder eine gleichwertige hervor. Weißt du denn nicht, dass Allāh Macht hat über alle Dinge? (106) Weißt du denn nicht, dass Allāh die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört? Und außer Allāh habt ihr weder Freund noch Helfer. (107) Oder wollt ihr euren Gesandten ausfragen, wie früher Moses ausgefragt wurde? Und wer den Unglauben gegen den Glauben eintauscht, der ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt. (108)

Viele von den Besitzern des Buches möchten euch - nachdem ihr gläubig geworden seid - gern wieder zu Ungläubigen machen, aus Neid in ihren Seelen, nachdem ihnen die Wahrheit klar gemacht wurde. Doch vergebt und seid nachsichtig, bis Allāh Seine Entscheidung ergehen lässt. Wahrlich, Allāh hat zu allem die Macht. (109) Und verrichtet das Gebet und gebt die *Zakāh*, und was ihr für euch an Gutem vorausschickt, das werdet ihr bei Allāh vorfinden. Wahrlich! Allāh sieht wohl, was ihr tut. (110) Und sie sagen: "Es wird niemand in das Paradies eingehen außer Juden und Christen." Dies sind Wunschvorstellungen. Sprich: "Bringt euren Beweis her, wenn ihr wahrhaftig seid!" (111)

Doch wer sich Allāh hingibt und Gutes tut, der hat seinen Lohn bei seinem Herrn; und diese werden weder Angst haben noch werden sie traurig sein. (112)

Und die Juden sagen: "Die Christen stützen sich auf nichts", und die Christen sagen: "Die Juden stützen sich auf nichts", wobei sie doch das Buch lesen. Genauso, wie sie reden, redeten auch diejenigen, die kein Wissen besitzen. Allāh wird dann am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie gestritten haben. (113)

Wer begeht mehr Unrecht als derjenige, der verhindert, dass in den Gebetsstätten Allāhs Sein Name gerufen wird, und der für ihre Zerstörung eifert? Jene dürfen sie nicht anders als in Furcht betreten. Für sie gibt es im Diesseits Schande und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil sein. (114) Und Allāh gehört der Osten und der Westen; wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das Antlitz Allāhs. Wahrlich, Allāh ist Allumfassend, Allwissend. (115)

Und sie sagen: "Allāh hat Sich einen Sohn genommen." Gepriesen sei Er! Wahrlich, Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist - alles ist Ihm untertan (116), Dem Schöpfer der Himmel und der Erde! Wenn Er eine Sache beschließt, so sagt Er nur zu ihr: "Sei!" und sie ist. (117) Und diejenigen, die kein Wissen besitzen, sagen: "Warum spricht Allāh nicht zu uns oder sendet uns ein Zeichen?" So, wie sie reden, redeten auch diejenigen vor ihnen. Ihre Herzen sind einander gleich. Wir haben die Āyāt klargemacht für Leute mit sicherem Glauben. (118) Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Verkünder der frohen Botschaft und Warner, und du bist für die Gefährten der *Al-Ğaħīm* nicht verantwortlich. (119)

Mit dir werden weder die Juden noch die Christen zufrieden sein, bis du ihrem Bekenntnis gefolgt bist. Sprich: "Wahrlich, die Rechtleitung Allāhs ist die einzig wahre Rechtleitung." Und wenn du ihrem Ansinnen folgst, nachdem zu dir das Wissen gekommen ist, so wirst du vor Allāh weder Freund noch Helfer haben. (120) Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, lesen es, wie man es lesen soll. Diese glauben daran. Wer aber daran nicht glaubt - diese sind wahrlich die Verlierenden. (121)

O ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Gnade, die Ich euch gewährt habe, und (denkt daran) dass Ich euch den Vorrang vor den Völkern gegeben habe. (122) Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere etwas übernehmen kann und von ihr weder Lösegeld angenommen noch ihr eine Fürsprache (etwas nützen) wird. Und diesen wird kein Beistand zuteil. (123)

Und als Abraham von seinem Herrn durch Worte geprüft wurde und er diese vollbrachte, (da) sprach Er: "Ich werde dich zu einem Imām für die Menschen machen." Da bat Abraham: "Auch von meiner Nachkommenschaft." Er sprach: "Mein Versprechen erstreckt sich nicht auf die, die Unrecht tun." (124) Und als Wir das Haus zu einem Ort der Einkehr für die Menschen machten sowie zu einer Sicherheit (sprachen Wir): "Und nehmt euch die Stätte Abrahams zum Gebetsort." Und Wir haben Abraham und Ismael auferlegt: "Reinigt Mein Haus für die es Umkreisenden und (sich dorthin) Zurückziehenden, die Sich-Verneigenden und Sich-Niederwerfenden." (125)

Und als Abraham sagte: "Mein Herr, mach dies zu einem sicheren Ort und gib Früchte den dort Wohnenden, wer von ihnen an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt", sagte Er: "Auch den, der ungläubig ist, werde Ich für kurze Zeit

versorgen, alsdann ihn ausliefern der Bestrafung des Feuers; und welch ein schlechtes Los ist das!“ (126)

Und als Abraham mit Ismael die Grundmauern des Hauses errichtete, (sagte er): ”Unser Herr, nimm von uns an; denn wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende. (127) Und, unser Herr, mach uns Dir ergeben und aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinde, die Dir ergeben ist. Und zeige uns, wie wir Dich anbeten sollen und wende uns Deine Gnade wieder zu; denn wahrlich, Du bist der gnädig Sich-wieder-Zuwendende, der Barmherzige. (128) Und, unser Herr, erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Worte verliest und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert; denn wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Allweise.“ (129)

Und wer verschmäht den Glauben Abrahams außer dem, der sich selbst zum Toren macht? Denn Wir hatten ihn bereits im Diesseits auserwählt, und im Jenseits wird er gewiss unter den Rechtschaffenen sein. (130) Als sein Herr zu ihm sprach: ”Sei (Mir) ergeben!“ sagte er: ”Ich habe mich dem Herrn der Welten ergeben.“ (131) Und Abraham befahl es seinen Söhnen an und ebenso Jakob: ”Meine Söhne, Allāh hat für euch die Religion auserwählt, deshalb sterbt nicht anders als (Allāh) ergeben zu sein.“ (132)

Wart ihr etwa Zeugen, als Jakob im Sterben lag. Als er zu seinen Söhnen sagte: ”Wem werdet ihr dienen, wenn ich weg bin?“ sagten sie: ”Wir dienen deinem Gott, dem Gott deiner Väter Abraham, Ismael und Isaak, dem Einzigen Gott, und Ihm sind wir ergeben.“ (133) Dies ist eine Gemeinde der Vergangenheit; ihr wird zuteil, was sie sich erworben hat, und euch wird zuteil, was ihr euch erworben habt. Und ihr werdet nicht für das verantwortlich sein, was jene getan haben. (134)

Und sie sagen: ”Seid ihr Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sprich: ”Nein! (Wir befolgen) die Religion Abrahams, der rechtgläubig war und nicht den Götzenanbetern angehörte.“ (135) Sprecht: ”Wir glauben an Allāh und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben.“ (136) Wenn sie so glauben, wie ihr glaubt, dann werden sie rechtgeleitet sein; wenn sie sich aber abwenden, so sind sie nur in Abspaltung geraten. Doch Allāh wird dir wider sie genügen, und Er ist der Allhörende,

der Allwissende. (137) (Dies ist unsere) Identität von Allāh, und wer hat eine schönere Identitätsgebung als Allāh! Und Ihm dienen wir. (138) Sprich: "Wollt ihr etwa mit uns über Allāh streiten, wo Er unser Herr und euer Herr ist? Doch wir haben unsere Taten und ihr habt eure Taten, und Ihm sind wir aufrichtig zugetan. (139) Oder wollt ihr etwa sagen, dass Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme (Israels) Juden oder Christen waren?" Sprich: "Wisst ihr es besser oder Allāh?" Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis verbirgt, das er von Allāh erhalten hat! Und Allāh ist dessen nicht achtlos, was ihr tut. (140) Dies ist eine Gemeinde der Vergangenheit; ihr wird zuteil, was sie sich erworben hat, und euch wird zuteil, was ihr euch erworben habt. Und ihr werdet nicht für das verantwortlich sein, was jene getan haben. (141)

* Die Toren unter den Menschen werden sagen: "Was hat sie bewogen, sich von ihrer *Qibla* abzuwenden, nach der sie sich bisher gerichtet hatten?" Sprich: "Allāh gehört der Osten und der Westen; Er leitet, wen Er will, zu einem geraden Weg." (142)

Und so machten Wir euch zu einer maßvollen Gemeinde, auf dass ihr Zeugen seiet über die Menschen und auf dass der Gesandte Zeuge sei über euch. Und Wir haben die *Qibla*, nach der du dich bisher gerichtet hattest, nur gemacht, damit Wir denjenigen, der dem Gesandten folgt, von demjenigen unterscheiden, der auf seinen Fersen eine Kehrtwendung macht; und dies war wahrlich schwer, außer für diejenigen, die Allāh rechtgeleitet hat. Und es ist nicht Allāh, Der euren Glauben verloren gehen lässt; wahrlich, Allāh ist gegenüber den Menschen Mitleidig, Barmherzig. (143)

Wir sehen, wie dein Gesicht sich dem Himmel suchend zukehrt, und Wir werden dich nun zu einer *Qibla* wenden, mit der du zufrieden sein wirst. So wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee, und wo immer ihr auch seid, wendet eure Gesichter in ihre Richtung. Diejenigen, denen das Buch gegeben wurde, wissen bestimmt, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allāh ist dessen nicht achtlos, was sie tun. (144)

Doch, wenn du denjenigen, denen das Buch gegeben wurde, alle Beweise brächtest, würden sie deine *Qibla* nicht befolgen. Und du befolgst ihre *Qibla* nicht; sie befolgen ja selbst untereinander ihre jeweilige *Qibla* nicht. Doch solltest du ihrem Ansinnen folgen nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so würdest du bestimmt zu denen gehören, die Unrecht tun. (145) Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, kennen es, wie sie ihre eigenen Söhne

kennen; und dennoch verbergen einige von ihnen die Wahrheit, wo sie (sie) doch kennen. (146) Dies ist die Wahrheit von deinem Herrn, darum sei nicht einer von denen, die daran zweifeln. (147)

Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So wetteifert miteinander in guten Werken. Wo immer ihr auch seid, Allāh wird euch allesamt zusammenführen; wahrlich, Allāh hat Macht über alle Dinge. (148) Und von wo du auch herkommst, wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee; denn dies ist gewiss die Wahrheit von deinem Herrn. Und Allāh ist dessen nicht achtlos, was ihr tut. (149) Und von wo du auch herkommst, wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee. Und wo immer ihr auch seid, wendet eure Gesichter in ihre Richtung, damit die Menschen keinen Beweisgrund gegen euch haben - außer denjenigen unter ihnen, die unrecht tun; so fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich. Und damit Ich Meine Gnade an euch vollende und damit ihr euch vielleicht werdet rechtleiten lassen. (150) Sowie Wir unter euch einen Gesandten aus eurer Mitte erstehen ließen, der euch Unsere Verse verliest und euch läutert und euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch lehrt, was ihr nicht wusstet. (151) So gedenkt also Meiner, damit Ich eurer gedenke; und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht. (152)

O ihr, die ihr glaubt, sucht Hilfe in der Geduld und im Gebet; wahrlich Allāh ist mit den Geduldigen. (153) Und nennt nicht diejenigen, die auf Allāhs Weg getötet wurden, „Tote“. Denn sie leben, ihr aber nehmt es nicht wahr. (154) Und gewiss werden Wir euch prüfen durch etwas Angst, Hunger und Minderung an Vermögen, Menschenleben und Früchten. Doch verkünde den Geduldigen eine frohe Botschaft (155), die, wenn sie ein Unglück trifft, sagen: "Wir gehören Allāh und zu Ihm kehren wir zurück." (156) Auf diese läßt ihr Herr Segnungen und Barmherzigkeit herab und diese werden rechtgeleitet sein. (157)

Wahrlich, *Aş-Şafā* und *Al-Marwa* gehören zu den Kultstätten Allāhs; und wer zu dem Hause pilgert oder die 'Umra vollzieht, für den ist es kein Vergehen, wenn er zwischen beiden hin- und herschreitet. Und wenn einer freiwillig Gutes tut, so ist Allāh Erkenntlich, Allwissend. (158)

Diejenigen, die das verschweigen, was Wir von den klaren Beweisen und der Rechtleitung herabsandten, nachdem Wir es den Menschen im Buch erklärt hatten, diese verflucht Allāh, und diese verfluchen auch die Fluchenden (159); außer denjenigen, die sich reuevoll zuwenden, sich bessern und klarstellen, (was

sie von der Offenbarung verbargen). Denen wende Ich Meine Gnade wieder zu; denn Ich bin der gnädig Sich-wieder-Zuwendende, der Barmherzige. (160)

Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und in ihrem Unglauben sterben, auf denen lastet der Fluch Allāhs und der Engel und der Menschen allesamt. (161) Darin werden sie ewig sein. Die Strafe wird ihnen nicht erleichtert, und es wird ihnen kein Aufschub gewährt. (162)

Und euer Gott ist ein Einziger Gott. Kein Gott ist da außer Ihm, dem Erbarmenden, dem Barmherzigen. (163)

Wahrlich, im Erschaffen der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die im Meer fahren mit dem, was den Menschen nützt, und in dem, was Allāh vom Himmel an Wasser herniedersandte - und Er gab der Erde damit Leben, nachdem sie tot war und ließ auf ihr allerlei Getier sich ausbreiten - und im Wechsel der Winde und den dienstbaren Wolken zwischen Himmel und Erde, (in alldem) sind Zeichen für Leute, die begreifen. (164)

Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allāh Seinesgleichen (zum Anbeten) nehmen und lieben, wie man (nur) Allāh lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allāh noch mehr. Und wenn (doch nur) diejenigen, die Unrecht tun, angesichts der Strafe sehen könnten, dass die Macht gänzlich bei Allāh ist und dass Allāh streng in der Bestrafung ist. (165) (Dereinst) wenn sich diejenigen, denen (im Diesseits) gefolgt wurde, von jenen lossagen, die ihnen gefolgt sind, und sie die Strafe sehen, während ihnen die Bindungen abgeschnitten sind. (166) Und (wenn) diejenigen, die (ihnen) gefolgt sind, sagen: "Wenn wir zurückkehren könnten, so würden wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben!" So zeigt ihnen Allāh ihre Taten als gramvolle Reue, und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus. (167)

O ihr Menschen, esst von dem, was es auf der Erde an Erlaubtem und Gutem gibt, und folgt nicht den Fußstapfen Satans; denn er ist euer offenkundiger Feind. (168) Er gebietet euch nur Böses und Abscheuliches, und dass ihr über Allāh sagen sollt, was ihr nicht wisst. (169)

Und wenn ihnen gesagt wird: "Folgt dem, was Allāh herabgesandt hat", so sagen sie: "Nein! Wir folgen dem, bei dem wir unsere Väter vorgefunden haben", auch, wenn ihre Väter nichts begriffen hätten und nicht rechtgeleitet gewesen wären? (170) Das Gleichnis derjenigen, die ungläubig sind, ist wie das Gleichnis

derjenigen, die irgendein (Tier) anschreien, das nichts hört außer Lauten und Zurufen. Taub, stumm und blind sind sie, darum begreifen sie nichts. (171)

O ihr, die ihr glaubt, esst von den guten Dingen, die Wir euch bereitet haben, und seied Allāh dankbar, wenn ihr Ihm allein dient. (172) Verboten hat Er euch nur (den Genuss von) natürlich Verendetem, Blut, Schweinefleisch und dem, worüber etwas anderes als Allāh angerufen worden ist. Wenn aber jemand (dazu) gezwungen ist, ohne (es) zu begehren und ohne das Maß zu überschreiten, so trifft ihn keine Schuld; wahrlich, Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig. (173)

Diejenigen, die das verschweigen, was Allāh von dem Buch herabgesandt hat, und es um einen geringen Preis verkaufen, diese verzehren in ihren Bäuchen nichts als Feuer. Und Allāh wird zu ihnen am Tage der Auferstehung weder sprechen noch wird Er sie läutern; und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein. (174) Sie sind es, die den Irrtum für die Rechtleitung erkaufte haben und die Strafe für die Vergebung. Wie können sie dem Feuer gegenüber standhaft sein! (175) Dies geschieht darum, weil Allāh das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat. Und diejenigen, die sich über das Buch streiten, befinden sich gewiss in weiter Abspaltung. (176)

Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allāh glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Vermögen - obwohl man es liebt - den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die *Zakāh* entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind. (177)

O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, das Weibliche für das Weibliche. Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas vergeben wird, so soll der Vollzug auf geziemende Art und die Leistung ihm gegenüber auf wohlthätige Weise geschehen. Diese ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun von jetzt an (die Gesetze) übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein. (178) In der Wiedervergeltung ist Leben für euch, o ihr, die ihr einsichtig seid! Vielleicht werdet ihr (Allāh) fürchten. (179)

Es ist euch vorgeschrieben, dass, wenn sich bei einem von euch der Tod einstellt, sofern er Gut hinterlässt, den Eltern und den Verwandten auf geziemende Art ein Vermächtnis gemacht wird. Dies ist eine Verpflichtung gegenüber den Gottesfürchtigen. (180) Doch wer es umändert, nachdem er es gehört hat - so liegt die Schuld dafür nur bei denen, die es umändern. Wahrlich, Allāh ist Allhörend, Allwissend. (181) Wer aber seitens des Erblassers Unrecht oder Vergehen befürchtet und zwischen ihnen Frieden stiftet, so trifft ihn keine Schuld. Wahrlich, Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig. (182)

O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren. Vielleicht werdet ihr (Allāh) fürchten. (183) Es sind nur abgezählte Tage. Und wer von euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten). Und denen, die es mit großer Mühe ertragen können, ist als Ersatz die Speisung eines Armen auferlegt. Und wenn jemand freiwillig Gutes tut, so ist es besser für ihn. Und dass ihr fastet, ist besser für euch, wenn ihr es (nur) wüsstet! (184)

Der Monat Ramaḍān ist es, in dem der Qur'ān als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klarer Beweis der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten) - Allāh will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen - damit ihr die Frist vollendet und Allāh rühmt, dass Er euch rechtgeleitet hat. Vielleicht werdet ihr dankbar sein. (185) Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich ruft. Deshalb sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen. (186)

Es ist euch erlaubt, euch in der Nacht des Fastens euren Frauen zu nähern; sie sind Geborgenheit für euch und ihr seid Geborgenheit für sie. Allāh weiß, dass ihr gegen euch selbst trügerisch gehandelt habt, und Er wandte euch Seine Gnade wieder zu und vergab euch. So pflegt nun Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Allāh für euch bestimmt hat. Und esst und trinkt, bis der weiße Faden von dem schwarzen Faden der Morgendämmerung für euch erkennbar wird. Danach vollendet das Fasten bis zur Nacht. Und pflegt keinen Verkehr mit ihnen, während ihr euch in die Moscheen zurückgezogen habt. Dies sind die Schranken Allāhs, so kommt ihnen nicht nahe! So erklärt Allāh den Menschen Seine Zeichen. Vielleicht werden sie (Ihn) fürchten. (187)

Und verschlingt nicht euer Vermögen untereinander in ungerechter Weise und bietet es nicht den Behörden (zur Bestechung) an, um einen Teil vom Vermögen der Menschen in sündhafter Weise zu verschlingen, wo ihr doch wisst. (188)

Sie fragen dich nach den Neumonden. Sprich: "Sie sind festgesetzte Zeiten für die Menschen und den Ḥağğ." Und es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr Häuser von der Rückseite betretet. Frömmigkeit ist vielmehr, (Allāh) zu fürchten. So geht in die Häuser durch ihre Türen hinein und fürchtet Allāh. Vielleicht werdet ihr erfolgreich sein. (189)

Und kämpft auf dem Weg Allāhs gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht. Wahrlich, Allāh liebt nicht diejenigen, die übertreten. (190) Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben; denn die Verführung (zum Unglauben) ist schlimmer als Töten. Und kämpft nicht gegen sie bei der heiligen Moschee, bis sie dort gegen euch kämpfen. Wenn sie aber gegen euch kämpfen, dann tötet sie. Solcherart ist der Lohn der Ungläubigen. (191) Wenn sie aber aufhören, so ist Allāh Allverzeihend, Barmherzig. (192) Und kämpft gegen sie, bis es keine Verwirrung (mehr) gibt und die Religion Allāh gehört. Wenn sie aber aufhören, so soll es keine Gewalttätigkeit geben außer gegen diejenigen, die Unrecht tun. (193)

Der heilige Monat ist für den heiligen Monat, und für die geschützten Dinge ist Wiedervergeltung (bestimmt). Wer nun gegen euch gewalttätig handelt, gegen den handelt in gleichem Maße gewalttätig, wie er gegen euch gewalttätig war, und fürchtet Allāh und wisst, dass Allāh mit den Gottesfürchtigen ist. (194) Und spendet auf dem Weg Allāhs und stürzt euch nicht mit eigenen Händen ins Verderben und tut Gutes! Wahrlich, Allāh liebt diejenigen, die Gutes tun. (195)

Und vollendet den Ḥağğ und die 'Umra für Allāh. Und wenn ihr daran gehindert werdet, so bringt ein Opfertier dar, das euch (zu opfern) leicht fällt. Und schert nicht eure Häupter, bis das Opfertier seinen Bestimmungsort erreicht hat. Und wer von euch krank ist oder an seinem Haupt ein Leiden hat, der soll Ersatz leisten durch Fasten, Mildtätigkeit oder Darbringen eines Schlachtopfers. Und wenn ihr euch sicher fühlt, dann soll der, der die 'Umra mit dem Ḥağğ vollziehen möchte, ein Opfertier (darbringen), das ihm (zu opfern) leicht fällt. Und wer keines zu finden vermag, soll drei Tage während des Ḥağğ fasten und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid. Dies sind zehn insgesamt. Dies gilt für den, dessen Angehörige nicht nahe der heiligen Moschee wohnen. Und seid

gottesfürchtig und wisst, dass Allāh streng ist im Strafen. (196) Für den Ḥaġġ sind bekannte Monate (vorgesehen). Wer sich in ihnen zum Ḥaġġ entschlossen hat, der enthalte sich des Beischlafs und begehe weder Frevel noch unziemliche Rede während des Ḥaġġ. Und was ihr an Gutem tut, Allāh weiß es. Und sorgt für die Reise, doch wahrlich, die beste Vorsorge ist die Gottesfurcht. Und fürchtet Mich, o ihr, die ihr einsichtig seid! (197) Es ist kein Vergehen von euch, wenn ihr nach der Gunst eures Herrn (durch Handelsgewinn) strebt. Und wenn ihr von 'Arafāt herbeieilt, dann gedenkt Allāhs bei *Al-Maš'ari-l-ḥarām*. Und gedenkt Seiner, wie Er euch rechtgeleitet hat, obwohl ihr wahrlich vordem unter jenen wart, die irregingen. (198) Dann eilt dorthin weiter, vonwo die Menschen weitereilen, und bittet Allāh um Vergebung. Wahrlich, Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig. (199) Und wenn ihr eure heiligen Riten beendet habt, dann gedenkt Allāhs so, wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegt oder vielmehr mit noch stärkerem Gedenken. Und unter den Menschen sind welche, die sagen: "Unser Herr, gib uns (Gutes) in dieser Welt." Doch haben sie nicht im Jenseits Anteil (am Guten). (200) Und unter ihnen sind manche, die sagen: "Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes und verschone uns vor der Strafe des Feuers!" (201) Diesen wird ein Anteil von dem (gewährt), was sie erworben haben; und Allāh ist schnell im Abrechnen. (202) Und gedenkt Allāhs während einer bestimmten Anzahl von Tagen; und wer eilig in zwei Tagen aufbricht, den trifft keine Schuld, und wer länger bleibt, den trifft keine Schuld, wenn er gottesfürchtig ist. Und fürchtet Allāh und wisst, dass ihr zu Ihm geführt werdet. (203)

Und unter den Menschen gibt es manch einen, dessen Rede über diese Welt dich in Verwunderung versetzen mag; und er ruft Allāh zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist. Und dabei ist er der streitsüchtigste Widersacher. (204) Wenn er sich abwendet, bemüht er sich, überall auf der Erde Unheil zu stiften, und vernichtet das Ackerland und die Nachkommenschaft. Und Allāh liebt das Unheil nicht. (205) Und wenn ihm gesagt wird: "Fürchte Allāh!", überwältigt ihn sündhafter Stolz. *Ġahannam* ist ein angemessenes Entgelt für ihn - was für eine schlechte Ruhestätte! (206)

Und unter den Menschen ist manch einer, der sich selbst hergibt im Verlangen nach Allāhs Wohlgefallen. Und Allāh ist wahrlich gütig gegen die Diener. (207)

O ihr, die ihr glaubt! Tretet allesamt ein in das Heil und folgt nicht den Fußstapfen Satans; wahrlich, er ist euer offenkundiger Feind. (208) Und wenn

ihr straucheln solltet, nachdem die Beweise zu euch gekommen sind, dann wisst, dass Allāh Allmächtig und Allweise ist. (209) Erwarten sie etwa, dass Allāh ihnen beschirmt von Wolken erscheine und mit Ihm die Engel - doch dann ist die Sache schon entschieden. Und zu Allāh werden alle Dinge zurückgeführt. (210)

Frage die Kinder Israels, wie viel klare Beweise Wir ihnen gegeben haben. Doch wer die Gnade Allāhs eintauscht, nachdem sie ihm zuteil geworden ist - dann ist Allāh wahrlich streng im Strafen. (211) Anziehend erscheint denen, die ungläubig sind, das diesseitige Leben, und sie verhöhnen diejenigen, die glauben. Doch diejenigen, die gottesfürchtig sind, werden am Tag der Auferstehung über ihnen stehen. Und Allāh beschert wem Er will ohne Maß. (212)

Die Menschen waren eine einzige Gemeinschaft. Dann entsandte Allāh die Propheten als Bringer froher Botschaft und als Warner. Und Er offenbarte ihnen das Buch mit der Wahrheit, um zwischen den Menschen zu richten über das, worüber sie uneins waren. Uneins aber waren nur jene, denen es gegeben wurde, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Missgunst untereinander. Doch Allāh leitet mit Seiner Erlaubnis diejenigen, die gläubig sind, zur Wahrheit, über die sie uneins waren. Und Allāh leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg. (213)

Oder meint ihr etwa, ihr würdet ins Paradies eingehen, ohne (dass etwas Ähnliches über euch gekommen sei wie über diejenigen, die vor euch dahingegangen sind? Not und Unheil erfasste sie, und sie sind erschüttert worden, bis der Gesandte und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, sagten: "Wann kommt die Hilfe Allāhs?" Doch wahrlich, Allāhs Hilfe ist nahe. (214)

Sie befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: "Was immer ihr spendet an Gutem, das sei für die Eltern und Verwandten und die Waisen und die Armen und den Sohn des Weges. Und was immer ihr an Gutem tut, wahrlich, Allāh weiß es wohl." (215)

Zu kämpfen ist euch vorgeschrieben, auch wenn es euch widerwärtig ist. Doch es mag sein, dass euch etwas widerwärtig ist, was gut für euch ist, und es mag sein, dass euch etwas lieb ist, was übel für euch ist. Und Allāh weiß es, doch ihr wisst es nicht. (216)

Sie befragen dich über das Kämpfen im heiligen Monat. Sprich: "Das Kämpfen in ihm ist schwerwiegend. Doch das Abbringen vom Weg Allāhs und nicht an Ihn zu glauben und (den Zutritt) zur heiligen Moschee (zu verwehren)

und deren Bewohner daraus zu vertreiben, ist schwerwiegender vor Allāh. Und die Verführung ist schwerwiegender als Töten.“ Und sie werden nicht ablassen, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurem Glauben abbringen, wenn sie dazu imstande sind. Wer sich aber von euch von seinem Glauben abbringen lässt und als Ungläubiger stirbt - das sind diejenigen, deren Taten wertlos sein werden in dieser Welt und im Jenseits. Sie werden die Bewohner des Feuers sein, und darin werden sie ewig verweilen. (217)

Wahrlich, jene, die glauben und ausgewandert sind und sich auf dem Weg Allāhs mit aller Kraft einsetzen, die sind es, die auf die Barmherzigkeit Allāhs hoffen. Und Allāh ist Allverzeihend, Barmherzig. (218)

Sie befragen dich über Berausches und Glücksspiel. Sprich: "In beiden liegt großes Übel und Nutzen für die Menschen. Doch ihr Übel ist größer als ihr Nutzen.“ Und sie befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: "Den Überschuss.“ So macht euch Allāh die Zeichen klar, damit ihr nachdenken mögt (219) über diese Welt und das Jenseits. Sie befragen dich über die Waisen. Sprich: "Ihre Lage zu verbessern ist gut. Und wenn ihr ihre Angelegenheiten mit den euren zusammentut, so sind sie eure Geschwister.“ Und Allāh weiß den Unheilstifter von dem zu unterscheiden, der Gutes tut. Und wenn Allāh es gewollt hätte, hätte Er euch in Bedrängnis gebracht. Wahrlich, Allāh ist Allmächtig, Allweise. (220)

Und heiratet keine Götzenanbeterinnen, ehe sie glauben. Und eine gläubige Dienerin ist besser als eine Götzenanbeterin, mag sie euch auch noch so gut gefallen. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzenanbetern, ehe sie glauben. Und ein gläubiger Diener ist besser als ein Götzenanbeter, mag er euch auch noch so gut gefallen. Jene rufen zum Feuer, doch Allāh ruft zum Paradies und zur Verzeihung mit Seiner Erlaubnis und macht den Menschen Seine Zeichen klar, damit sie Seiner gedenken mögen. (221)

Und sie befragen dich über die Menstruation. Sprich: "Sie ist ein Leiden. So haltet euch von den Frauen während der Menstruation fern und kommt ihnen nicht nahe, bis sie rein sind; und wenn sie rein sind, dann geht zu ihnen, wie Allāh es euch geboten hat. Wahrlich, Allāh liebt diejenigen, die sich (Ihm) reuevoll zuwenden und die sich reinigen.“ (222)

Eure Frauen sind ein Saatfeld für euch; darum bestellt euer Saatfeld wie ihr wollt. Doch schickt (Gutes) für eure Seelen voraus. Und fürchtet Allāh und

wisst, dass ihr Ihm begegnen werdet. Und verheiße den Gläubigen die frohe Botschaft. (223)

Und macht Allāh nicht bei euren Schwüren zum Hinderungsgrund, ehrlich und gottesfürchtig zu sein und Frieden zwischen den Menschen zu stiften. Und Allāh ist Allhörend, Allwissend. (224) Allāh wird euch nicht Unachtsamkeit in euren Schwüren zum Vorwurf machen, doch macht Er euch das zum Vorwurf, was eure Herzen erworben haben. Und Allāh ist Allverzeihend, Nachsichtig. (225)

Diejenigen, die Enthaltensamkeit von ihren Frauen beschwören, sollen vier Monate warten. Wenn sie sich dann von ihrem Schwur entbinden wollen, ist Allāh wahrlich Allverzeihend, Barmherzig. (226) Doch wenn sie den festen Entschluss zur Scheidung gefasst haben, dann ist Allāh wahrlich Allhörend, Allwissend. (227)

Geschiedene Frauen sollen selbst drei Perioden abwarten, und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verbergen, was Allāh in ihrer Gebärmutter erschaffen hat, wenn sie an Allāh und an den Jüngsten Tag glauben. Und ihre Ehemänner haben vorrangig das Anrecht, sie dann zurückzunehmen, wenn sie eine Versöhnung anstreben. Und ihnen (den Frauen) stehen die gleichen Rechte zu wie sie (die Männer) zur gütigen Ausübung über sie haben. Doch die Männer stehen eine Stufe über ihnen. Und Allāh ist Allmächtig, Allweise. (228)

Die Scheidung ist zweimal (widerrufbar). Dann (sollen die Männer die Frauen) in angemessener Weise behalten oder im Guten entlassen. Und es ist euch nicht erlaubt, irgendetwas von dem zurückzunehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe) gegeben habt, es sei denn, beide (Mann und Frau) befürchten, die Schranken Allāhs nicht einhalten zu können. Und wenn ihr befürchtet, dass sie die Schranken Allāhs nicht einhalten können, dann liegt kein Vergehen für sie beide in dem, was sie hingibt, um sich damit loszukaufen. Dies sind die Schranken Allāhs, so übertretet sie nicht. Und wer die Schranken Allāhs übertritt - das sind diejenigen, die Unrecht tun. (229)

Und wenn er sie (ein drittes Mal) entlässt, dann ist sie ihm nicht mehr erlaubt, solange sie nicht einen anderen Mann geheiratet hat. Wenn dieser sie entlässt, ist es kein Vergehen für beide, wenn sie zueinander zurückkehren, sofern sie annehmen, dass sie die Gebote Allāhs einhalten können. Dies sind die Schranken Allāhs, die Er denjenigen klarmacht, die wissen. (230) Und wenn ihr euch von

den Frauen scheidet und sie sich der Erfüllung ihrer Wartezeit nähern, dann behaltet sie in gütiger Weise oder entlasst sie in gütiger Weise. Doch behaltet sie nicht aus Schikane, um zu übertreten. Und wer dies tut, der fügt sich selbst Unrecht zu. Und macht euch nicht über die Zeichen Allāhs lustig, und gedenkt der Gnade Allāhs, die Er euch erwiesen hat und dessen, was Er euch vom Buch und der Weisheit herabgesandt hat, um euch damit zu ermahnen. Und fürchtet Allāh und wisst, dass Allāh über alles Bescheid weiß. (231) Und wenn ihr die Frauen entlasst und sie ihren Termin erreichen, dann haltet sie nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten, wenn sie sich in gütiger Weise einigen. Dies ist eine Ermahnung für denjenigen unter euch, der an Allāh und an den Jüngsten Tag glaubt. Das ist besser für eure Lauterkeit und Reinheit. Und Allāh weiß, doch ihr wisst nicht. (232) Und die Mütter stillen ihre Kinder zwei volle Jahre. (Das gilt) für die, die das Stillen vollenden wollen. Und es obliegt dem, dem das Kind geboren wurde, für (die Mütter) ihre Nahrung und Kleidung auf gütige Weise Sorge zu tragen. Von keiner Seele soll etwas gefordert werden über das hinaus, was sie zu leisten vermag. Einer Mutter soll nicht wegen ihres Kindes Schaden zugefügt werden, und dem, dem das Kind geboren wurde, nicht wegen seines Kindes. Und für den Erben gilt das gleiche. Und wenn sie beide in gegenseitigem Einvernehmen und nach Beratung (das Kind vorzeitig) entwöhnen wollen, dann liegt darin kein Vergehen für sie. Und wenn ihr eure Kinder stillen lassen wollt, so ist es kein Vergehen für euch, sofern ihr das, was ihr vereinbart habt, in gütiger Weise bezahlt. Und fürchtet Allāh und wisst, dass Allāh wohl sieht, was ihr tut. (233) Und wenn diejenigen von euch, die abberufen werden, Gattinnen zurücklassen, so sollen diese (Witwen) vier Monate und zehn Tage abwarten. Und wenn sie dann ihren Termin erreicht haben, so ist es kein Vergehen für euch, wenn sie in gütiger Weise über sich selbst verfügen. Und Allāh ist wohl vertraut mit dem, was ihr tut. (234)

Und es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr ihnen (den Frauen) gegenüber Heiratsabsichten andeutet oder euch insgeheim mit diesem Gedanken tragt. Allāh wusste, dass ihr an sie denken werdet. Doch verabredet euch nicht heimlich mit ihnen, außer ihr sprecht ein geziemendes Wort. Und fasst keinen festen Entschluss zum Ehebund, bevor die Wartezeit erfüllt ist. Und wisst, dass Allāh dessen gewahr ist, was in euren Seelen ist. Darum seid vor Ihm auf der Hut. Und wisst, dass Allāh Allverzeihend und Nachsichtig ist. (235)

Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr die Frauen entlasst, bevor ihr sie berührt oder ihnen eine Brautgabe gewährt habt. Doch gewährt ihnen Versorgung: der Wohlhabende (nach dem), was er vermag, und der Minderbemittelte (nach dem), was er vermag - eine Versorgung auf gütige Weise. (Dies ist) eine Verpflichtung für die Gütigen. (236) Und wenn ihr sie entlasst, bevor ihr sie berührt habt, jedoch nachdem ihr ihnen eine Brautgabe ausgesetzt habt, dann zahlt die Hälfte dessen, was ihr ausgesetzt habt, es sei denn, sie erlassen es (euch) oder der, in dessen Hand der Ehebund ist, erlässt es. Und wenn ihr es erlasst, so kommt das der Gottesfürchtigkeit näher. Und vergesst nicht, einander Güte zu erweisen. Wahrlich, Allāh sieht wohl, was ihr tut. (237)

Haltet die Gebete ein, sowie das mittlere Gebet. Und steht in demütiger Ergebenheit vor Allāh. (238) Doch wenn ihr in Furcht seid, dann betet zu Fuß oder im Reiten. Und wenn ihr in Sicherheit seid, gedenkt Allāhs, wie Er euch das gelehrt hat, was ihr nicht wusstet. (239)

Und diejenigen von euch, die abberufen werden und Gattinnen zurücklassen, sollen ihren Gattinnen Versorgung für ein Jahr vermachen, ohne dass sie vertrieben werden. Gehen sie jedoch weg, so ist es kein Vergehen für euch, wenn sie zu ihrem Besten über sich selbst verfügen. Und Allāh ist Erhaben, Allweise. (240) Und den geschiedenen Frauen eine Versorgung auf gütige Weise (zu geben, ist) eine Verpflichtung für die Gottesfürchtigen. (241) So macht euch Allāh Seine Zeichen klar; vielleicht werdet ihr (es) begreifen. (242)

Hast du nicht über jene nachgedacht, die in Todesfurcht zu Tausenden aus ihren Häusern auszogen? Allāh sprach zu ihnen: "Sterbt!" Dann gab Er ihnen das Leben (wieder). Wahrlich, Allāh ist huldvoll gegen die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar. (243) Und kämpft auf dem Weg Allāhs und wisst, dass Allāh Allhörend und Allwissend ist. (244)

Wer ist es, der Allāh ein gutes Darlehen gibt, damit Er es ihm um ein Vielfaches verdoppele? Und Allāh schmälert und mehrt, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (245)

Hast du nicht nachgedacht über die Vornehmen von den Kindern Israels (in der Zeit) nach Moses, als sie zu einem Propheten unter ihnen sagten: "Setze für uns einen König ein, damit wir auf dem Weg Allāhs kämpfen!" Er sagte: "Ist es nicht möglich, dass ihr, wenn euch vorgeschrieben ist zu kämpfen, doch nicht kämpfen werdet?" Sie sagten: "Was sollte uns dazu bewegen, dass wir nicht auf dem Weg Allāhs kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern vertrieben und

von unseren Söhnen (getrennt) worden sind?“ Doch als ihnen vorgeschrieben wurde zu kämpfen, da wandten sie sich ab bis auf wenige von ihnen. Und Allāh kennt die Ungerechten. (246)

Und ihr Prophet sagte zu ihnen: ”Wahrlich, Allāh hat bereits Saul zum König über euch eingesetzt.“ Da fragten sie: ”Wie kann ihm die Herrschaft über uns zustehen, wo wir doch das (größere) Anrecht auf die Herrschaft haben als er und ihm nicht genügend Vermögen gegeben ist?“ Er sagte: ”Wahrlich, Allāh hat ihn vor euch auserwählt und hat ihm reichlich Wissen und körperliche Vorzüge verliehen. Und Allāh gibt Seine Herrschaft, wem Er will.“ Und Allāh ist Allumfassend, Allwissend. (247) Und ihr Prophet sagte zu ihnen: ”Wahrlich, ein Zeichen für seine Herrschaft soll sein, dass die Bundeslade zu euch (zurück-) kommen wird; darin ist Frieden von eurem Herrn und ein Vermächtnis von dem, was die Nachkommen von Moses und die Nachkommen von Aaron hinterlassen haben. Sie wird von Engeln getragen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr Gläubige seid.“ (248)

Und als Saul mit den Heerscharen auszog, sagte er: ”Wahrlich, Allāh wird euch an einem Fluss prüfen. Wer aus ihm trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, der gehört wahrlich zu mir, außer dem, der nur eine Handvoll mit seiner Hand (daraus) schöpft.“ Und sie tranken davon bis auf wenige von ihnen. Und als sie den Fluss überquert hatten, er und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, sagten sie: ”Wir haben heute keine Kraft gegen Goliath und seine Heerscharen.“ Doch diejenigen, die damit rechneten, dass sie Allāh begegnen würden, sagten: ”Wie oft hat nicht eine geringe Schar über eine große Schar gesiegt mit Allāhs Erlaubnis! Und Allāh ist mit den Geduldigen.“ (249)

Und als sie gegen Goliath und seine Heerscharen in den Kampf zogen, sagten sie: ”Unser Herr, verleihe uns reichlich Geduld und festige unsere Schritte und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen.“ (250)

Und sie schlugen sie mit Allāhs Erlaubnis, und David erschlug Goliath, und Allāh gab ihm die Herrschaft und die Weisheit, und Er lehrte ihn, was Er wollte. Und wenn Allāh nicht die einen Menschen durch die anderen zurückgehalten hätte, dann wäre die Erde wahrhaftig von Unheil erfüllt. Doch Allāh ist huldvoll gegen alle Welten. (251) Dies sind die Zeichen Allāhs. Wir tragen sie dir in Wahrheit vor. Und wahrlich, du bist einer der Gesandten. (252)

* Dies sind die Gesandten. Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Allāh gesprochen hat,

und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise und unterstützten ihn durch heilige Eingebung, und wenn Allāh es so gewollt hätte, dann hätten sich diejenigen, die nach ihnen kamen, nicht gegenseitig bekämpft, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren. Sie wurden jedoch uneins. Die einen von ihnen waren gläubig, die anderen ungläubig. Wenn Allāh es so gewollt hätte, dann hätten sie sich nicht gegenseitig bekämpft. Doch Allāh tut, was Er will. (253)

O ihr, die ihr glaubt! Spendet von dem, was Wir euch (an Gut) beschert haben, bevor ein Tag kommt, an dem es kein Handeln, keine Freundschaft und keine Fürsprache (mehr) geben wird. Die Ungläubigen sind es, die Unrecht tun. (254)

Allāh - kein Gott ist da außer Ihm, Dem Ewiglebenden, Dem durch Sich Selbst Seienden. Ihn ergreift weder Schlummer noch Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt; sie aber begreifen nichts von Seinem Wissen, es sei denn das, was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie (beide) zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Allmächtige. (255)

Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allāh aber glaubt, der hat gewiss den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. Und Allāh ist Allhörend, Allwissend. (256)

Allāh ist der Beschützer derjenigen, die glauben. Er führt sie aus den Finsternissen ins Licht. Diejenigen aber - die ungläubig sind, deren Freunde sind die Götzen. Sie führen sie aus dem Licht in die Finsternisse. Sie werden die Bewohner des Feuers sein, darin werden sie ewig bleiben. (257)

Hast du nicht über jenen nachgedacht, der über seinen Herrn mit Abraham ein Wortgefecht führte, weil Allāh ihm die Herrschaft gegeben hatte? Als Abraham sagte: "Mein Herr ist Derjenige, Der lebendig macht und sterben lässt", sagte er: "Ich bin es, der lebendig macht und sterben lässt." Da sagte Abraham: "Doch es ist Allāh, Der die Sonne im Osten aufgehen lässt; so lass du sie im Westen aufgehen." Da war der Ungläubige verwirrt. Und Allāh leitet nicht die ungerechten Leute. (258)

Oder (hast du auch nicht über) den (nachgedacht), der an einer Stadt vorüberkam, die wüst in Trümmern lag? Da sagte er: "Oh, wie soll Allāh dieser nach ihrer Zerstörung wieder Leben geben?" Und Allāh ließ ihn für hundert

Jahre tot sein. Dann erweckte Er ihn wieder. Er sprach: "Wie lange hast du verharrt?" Er sagte: "Ich verharrte einen Tag oder den Teil eines Tages." Da sprach Er: "Nein, du verharrtest einhundert Jahre. Nun betrachte deine Speise und deinen Trank. Sie sind nicht verdorben. Und betrachte deinen Esel. Wir machen dich damit zu einem Zeichen für die Menschen. Und betrachte die Knochen, wie Wir sie zusammensetzen und dann mit Fleisch bekleiden." Und als ihm dies klargemacht worden war, sagte er: "Ich weiß, dass Allāh Macht hat über alle Dinge." (259)

Und gedenke, als Abraham sagte: "Mein Herr, lass mich sehen, wie Du die Toten wieder zum Leben bringst." Er sprach: "Glaubst du denn nicht?" Er sagte: "Doch! Aber (ich frage), um mein Herz zu beruhigen." Er sagte: "Nimm dir vier Vögel und zerstückle sie, dann setze auf jeden Berg einige Teile davon. Hierauf rufe sie. Sie werden eilends zu dir kommen. Und wisse, dass Allāh Allmächtig und Allweise ist!" (260)

Das Gleichnis derjenigen, die ihr Vermögen auf dem Weg Allāhs ausgeben, ist wie das Gleichnis eines Samenkorns, das sieben Ähren wachsen lässt, in jeder Ähre hundert Körner. Und Allāh vervielfacht es, wem Er will. Und Allāh ist Allumfassend, Allwissend. (261) Diejenigen, die ihr Vermögen auf dem Weg Allāhs spenden, dann dem, was sie gespendet haben, weder Vorhaltung noch Ungemach folgen lassen, denen wird ihr Lohn von ihrem Herrn zuteil werden, und weder Angst wird über sie kommen noch werden sie traurig sein. (262)

Gütige Rede und Verzeihung sind besser als ein Almosen, dem ein Übel folgt; und Allāh ist Reich und Milde. (263) O ihr, die ihr glaubt, vereitelt nicht eure Almosen durch Vorhaltungen und Ungemach, gleich dem, der sein Gut ausgibt, um von den Leuten gesehen zu werden, und nicht an Allāh glaubt und an den Jüngsten Tag. Das Gleichnis dessen ist das Gleichnis eines Felsens mit Erdreich darüber, und es trifft ihn ein Platzregen und lässt ihn hart. Sie richten nichts aus mit ihrem Verdienst; denn Allāh leitet nicht die ungläubigen Leute. (264) Das Gleichnis jener aber, die ihr Gut ausgeben im Trachten nach Allāhs Wohlgefallen und zur Stärkung ihrer Seele, ist das Gleichnis eines Gartens auf einem Hügel: es trifft ihn ein Platzregen, und da bringt er seine Früchte zweifach (hervor). Und wenn ihn kein Platzregen trifft, so doch Tau. Und Allāh durchschaut euer Tun. (265)

Wünscht einer von euch, dass er einen Garten besitze mit Palmen und Reben, durchteilt von Bächen, in dem er allerlei Früchte habe, und dass ihn das Alter

treffe, während er (noch) schwache Sprösslinge habe, und (dass) ihn (den Garten) ein feuriger Wirbelsturm da treffe und er verbrenne? So erklärt euch Allāh die Zeichen; vielleicht denkt ihr (darüber) nach. (266)

O ihr, die ihr glaubt, spendet von dem Guten, das ihr erwarbt, und von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorkommen lassen, und sucht darunter zum Spenden nicht das Schlechte aus, das ihr selber nicht nähmt, ohne dabei die Augen zuzudrücken; und wisst, Allāh ist Reich und Gepriesen. (267)

Satan droht euch Armut an und befiehlt euch Schändliches, Allāh aber verheißt euch Seine Vergebung und Huld. Und Allāh ist Allumfassend und Allwissend. (268) Er gibt die Weisheit, wem Er will, und wem da Weisheit gegeben wurde, dem wurde hohes Gut gegeben; doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen. (269)

Und was ihr an Spende gebt oder als Gelübde versprecht, seht, Allāh weiß es, und die Ungerechten finden keine Helfer. (270) Wenn ihr Almosen offenkundig gebt, so ist es angenehm, und wenn ihr sie verbergt und sie den Armen gebt, so ist es besser für euch und sühnt eure Missetaten. Und Allāh ist eures Tuns kundig. (271)

Ihre Rechtleitung obliegt nicht dir, sondern Allāh leitet recht, wen Er will. Was immer ihr an Gutem spendet, das ist für euch selbst, und ihr (sollt) nicht spenden, es sei denn aus Verlangen nach dem Angesicht Allāhs. Und was immer ihr an Gutem spendet, das soll euch voll zurückerstattet werden, und es soll euch kein Unrecht zugefügt werden. (272) (Dies ist) für die Armen, die auf dem Weg Allāhs (daran) gehindert werden, sich frei im Land zu bewegen. Der Unwissende hält sie für reiche wegen (ihrer) Zurückhaltung. Du aber erkennst sie an ihrem Auftreten. Sie betteln die Menschen nicht aufdringlich an. Und was immer ihr an Gutem spendet, wahrlich, Allāh weiß es. (273)

Diejenigen, die ihr Vermögen bei Nacht und Tag, geheim oder offen, spenden - denen ist ihr Lohn von ihrem Herrn (gewiss), und sie brauchen keine Angst zu haben noch werden sie traurig sein. (274)

Diejenigen, die Zinsen verschlingen, sollen nicht anders dastehen als wie einer, der vom Satan erfasst und zum Wahnsinn getrieben wird. Dies (soll so sein) weil sie sagen: "Handel ist dasselbe wie Zinsnehmen." Doch Allāh hat den Handel erlaubt und das Zinsnehmen verboten. Und wenn zu jemandem eine Ermahnung von seinem Herrn kommt und er dann aufhört - dem soll verbleiben, was bereits geschehen ist. Und seine Sache ist bei Allāh. Wer es aber von neuem

tut - die werden Bewohner des Feuers sein, darin werden sie ewig bleiben. (275) Allāh wird den Zins dahinschwenden lassen und die Mildtätigkeit vermehren. Und Allāh liebt keinen, der ein hartnäckiger Ungläubiger und Übeltäter ist. (276)

Wahrlich, denjenigen, die gläubig sind und gute Werke tun und das Gebet verrichten und die *Zakāh* entrichten, ist ihr Lohn von ihrem Herrn (gewiss) und sie brauchen keine Angst haben noch werden sie traurig sein. (277) O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allāh und verzichtet auf das, was noch übrig ist an Zinsen, wenn ihr Gläubige seid. (278) Und wenn ihr dies nicht tut, dann ist euch Krieg angesagt von Allāh und Seinem Gesandten. Doch wenn ihr bereit, dann soll euch euer Kapital zustehen, so dass weder ihr Unrecht tut, noch euch Unrecht zugefügt wird. (279) Wenn jemand in Schwierigkeiten ist, dann gewährt ihm Aufschub, bis eine Erleichterung (eintritt). Doch wenn ihr mildtätig seid, so ist es besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. (280)

Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allāh zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das zurückerstattet, was sie erworben hat, und ihnen wird kein Unrecht geschehen. (281)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr eine Anleihe gewährt oder aufnehmt zu einer festgesetzten Frist, dann schreibt es nieder. Und ein Schreiber soll es in eurem Beisein getreulich niederschreiben. Und kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, so wie Allāh es gelehrt hat. So schreibe er also, und der Schuldner soll es diktieren und Allāh, seinen Herrn, fürchten und nichts davon weglassen. Und wenn der Schuldner schwachsinnig oder schwach ist oder unfähig, selbst zu diktieren, dann soll sein Sachwalter getreulich für ihn diktieren. Und lasst zwei Zeugen unter euren Männern es bezeugen, und wenn es keine zwei Männer gibt, dann (sollen es bezeugen) ein Mann und zwei Frauen von denen, die euch als Zeugen geeignet erscheinen, damit, wenn sich eine der beiden irrt, die andere von ihnen sie (daran) erinnert. Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden. Und verschmäht nicht, es niederzuschreiben - (seien es große oder kleine (Beträge) - bis zur festgesetzten Frist. Das ist rechtschaffener vor Allāh und zuverlässiger, was die Bezeugung angeht und bewahrt euch eher vor Zweifeln, es sei denn es handelt sich um eine sogleich verfügbare Ware, die von Hand zu Hand geht unter euch; dann ist es kein Vergehen für euch, wenn ihr es nicht niederschreibt. Und nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt. Und weder dem Schreiber noch dem Zeugen soll Schaden zugefügt werden. Und

wenn ihr es tut, dann ist es wahrlich ein Frevel von euch. Und fürchtet Allāh. Und Allāh lehrt euch, und Allāh ist über alles kundig. (282) Und wenn ihr auf einer Reise seid und keinen Schreiber findet, dann soll ein Pfand in Empfang genommen werden. Und wenn einer von euch dem anderen (etwas) anvertraut, dann soll der, dem es anvertraut wurde, das ihm Anvertraute zurückgeben und Allāh, seinen Herrn, fürchten. Und unterdrückt das Zeugnis nicht. Und wer es verbirgt, dessen Herz ist wahrlich mit Schuld befleckt. Und Allāh ist dessen kundig, was ihr tut. (283)

Allāh gehört das, was in den Himmeln und was in der Erde ist. Und ob ihr kundtut, was in euren Seelen ist, oder es geheim haltet, Allāh wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Dann verzeiht Er, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Allāh hat Macht über alle Dinge. (284)

Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allāh und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: "Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist die Heimkehr. (285) Allāh fordert von keiner Seele etwas über das hinaus, was sie zu leisten vermag. Ihr wird zuteil, was sie erworben hat, und über sie kommt, was sie sich zuschulden kommen lässt. Unser Herr, mache uns nicht zum Vorwurf, wenn wir (etwas) vergessen oder Fehler begehen. Unser Herr, und erlege uns keine Bürde auf, so wie Du sie jenen auferlegt hast, die vor uns waren. Unser Herr, und lade uns nichts auf, wofür wir keine Kraft haben. Und verzeihe uns, und vergib uns, und erbarme Dich unser. Du bist unser Beschützer. So hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen!" (286)

(3) SURA ĀLI-'IMRĀN (DAS HAUS 'IMRĀN)

Offenbart zu Al-Madīna, 200 Āyāt

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Alif Lām Mīm. (1) Allāh - kein Gott ist da außer Ihm, Dem Ewiglebenden, Dem Einzigerhaltenden. (2) Er hat das Buch mit der Wahrheit auf dich herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm war. Und Er hat die Thora und

Alphabetische Liste der Suren

Die Anordnung erfolgt nach dem deutschen Alphabet ohne Rücksicht auf die diakritischen Zeichen der arabischen Transliteration. Die Zahlen nennen die Nummern der Suren im arabischen Original.

‘Abasa (80)	Al-Ḥadīd (57)	Al-Qadr (97)	At-Takātur (102)
Aḍ-Ḍāriyāt (51)	Al-Ḥağğ (22)	Al-Qalam (68)	At-Takwīr (81)
Aḍ-Ḍuḥā (93)	Al-Ḥāqqa (69)	Al-Qamar (54)	Aṭ-Talāq (65)
Ad-Ḍuḥān (44)	Al-Ḥašr (59)	Al-Qāri‘a (101)	Aṭ-Ṭāriq (86)
Al-‘Ādiyāt (100)	Al-Ḥiğr (15)	Al-Qaşaş (28)	At-Tauba (9)
Al-Aḥqāf (46)	Al-Ḥuğurāt (49)	Al-Qiyāma (75)	At-Tīn (95)
Al-Aḥzāb (33)	Al-Humaza (104)	Al-Wāqī‘a (56)	Aṭ-Ṭūr (52)
Al-A‘lā (87)	Al-Ḥlāş (112)	Āli-‘Imrān (3)	Az-Zalzala (99)
Al-‘Alaq (96)	Al-Infītār (82)	An-Naba‘ (78)	Az-Zuḥruf (43)
Al-An‘ām (6)	Al-Insān (76)	An-Nağm (53)	Az-Zumar (39)
Al-Anbiyā‘ (21)	Al-Inşiqāq (84)	An-Nahl (16)	Fāṭir (35)
Al-Anfāl (8)	Al-Isrā‘ (17)	An-Naml (27)	Fuṣşilat (41)
Al-‘Ankabūt (29)	Al-Kāfirūn (109)	An-Nās (114)	Ġāfir (40)
Al-A‘raf (7)	Al-Kahf (18)	An-Naşr (110)	Hūd (11)
Al-‘Aşr (103)	Al-Kauṭar (108)	An-Nāzi‘āt (79)	Ibrāḥīm (14)
Al-Balad (90)	Al-Lail (92)	An-Nisā‘ (4)	Luqmān (31)
Al-Baqara (2)	Al-Ma‘āriğ (70)	An-Nūr (24)	Maryam (19)
Al-Bayyina (98)	Al-Mā‘ida (5)	Ar-Ra‘d (13)	Muḥammad (47)
Al-Burūğ (85)	Al-Mā‘ūn (107)	Ar-Raḥmān (55)	Nūḥ (71)
Al-Fağr (89)	Al-Masad (111)	Ar-Rūm (30)	Qāf (50)
Al-Falaq (113)	Al-Muddattir (74)	Aş-Şaff (61)	Quraiş (106)
Al-Faṭḥ (48)	Al-Muğādala (58)	Aş-Şaffāt (37)	Saba‘ (34)
Al-Fātiḥa (1)	Al-Mulk (67)	As-Sağda (32)	Şād (38)
Al-Fil (105)	Al-Mu‘minūn (23)	Aş-Şams (91)	Ṭā Hā (20)
Al-Furqān (25)	Al-Mumtaḥana (60)	Aş-Şarḥ (94)	Yā Sīn (36)
Al-Ġāşiya (88)	Al-Munāfiqūn (63)	Aş-Şu‘arā‘ (26)	Yūnus (10)
Al-Ġāṭiya (45)	Al-Mursalāt (77)	Aş-Şūrā (42)	Yūsuf (12)
Al-Ġinn (72)	Al-Muṭaffifin (83)	At-Tagābun (64)	
Al-Ġumu‘a (62)	Al-Muzzammil (73)	At-Taḥrīm (66)	

اللَّهُ تَبَارَكَ وَتَعَالَى وَلِيُّ التَّوْفِيقِ

نَسْمُ الْإِجَازُ هَذِهِ الطَّبَعَةِ فِي أَلْمَانِيَا الْغَرِيبَةِ بَعْدَ مُرَاجَعَةِ دَقِيقَةٍ لِلتَّأَكُّدِ مِنْ مُطَابَقَةِ
النُّصْرِ الْأَلْمَانِيِّ لِلْمُصْحَفِ الشَّرِيفِ .

وَقَدْ تَشَرَّفَ بِخِدْمَةِ هَذِهِ الطَّبَعَةِ وَتَذْقِيقِهَا بِاللُّغَةِ الْأَلْمَانِيَّةِ عَبْدُ اللَّهِ الْفَقِيرُ إِلَى
رَحْمَةِ اللَّهِ تَعَالَى أَبُو الرِّضَاءِ مُحَمَّدُ بْنُ أَحْمَدَ بْنِ رَسُولٍ مُخْتَسِبًا هَذَا الْعَمَلَ
لِوَجْهِ اللَّهِ الْكَرِيمِ وَرَاجِيًا بِتُهُ سَبْحَانَهُ مَرْضَانَهُ وَحُسْنِ نَوَابِ الْآخِرَةِ .

وَكَانَ الْقِرَاعُ مِنْ هَذَا الْعَمَلِ فِي النَّوْمِ الثَّامِنِ وَالْعِشْرِينَ مِنْ شَهْرِ شَوَّالِ سَنَةِ
١٤٠٦ مِنْ هِجْرَةِ سَيِّدِ الْأَنْبِيَاءِ عَلَيْهِ أَفْضَلُ الصَّلَاةِ وَأَطْيَبُ السَّلَامِ الْمُوَافِقِ
النُّوْمِ الْخَامِسِ مِنْ شَهْرِ يُولِيَةِ سَنَةِ ١٩٨٦ الْبِلَادِيَّةِ .

نَسْأَلُ اللَّهَ تَعَالَى أَنْ يَجْعَلَ فِيهِ نَفْعًا جَلِيلًا وَخَيْرًا كَثِيرًا لِلدَّعْوَةِ إِلَى دِينِ اللَّهِ
بَيْنَ الْمُتَكَلِّمِينَ بِاللُّسَانِ الْأَلْمَانِيِّ ، وَأَنْ يَقْبَلَهُ سَبْحَانَهُ عَمَلًا خَالِصًا لِوَجْهِهِ
الْكَرِيمِ ، وَأَنْ يَغْفِرَ مَا قَدْ بَدَرَ مِنْ غَطَلٍ أَوْ قُصُورٍ لِرِمِّ طَبِيعَةِ الْبَشَرِ ، فَالْكَمَالِ
لِلَّهِ وَخَذَهُ الْمُنَزَّهِ عَنِ الْعُيُوبِ .

وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ ، هُوَ الْأَوَّلُ وَالْآخِرُ وَالظَّاهِرُ وَالْبَاطِنُ عَلَامُ الْعُيُوبِ ،
وَصَلَّى اللَّهُ عَلَى رَسُولِ اللَّهِ وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ وَمَنْ دَعَا بِدَعْوَتِهِ إِلَى نَوْمِ
الدِّينِ وَسَلَّمَ .

الْمَكْتَبَةُ الْإِسْلَامِيَّةُ وَدَارُ النُّشْرِ

لِلْعِنَاةِ بِالْعُلُومِ الْإِسْلَامِيَّةِ